

# **Philosophisches Seminar**

## **der WWU**

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2023/24

September 2023

Philosophisches Seminar  
Domplatz 23  
48143 Münster

## Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit	Kontakt	Anmerkung
Ach, Johann S.	507	n.V.	ach@uni-muenster.de.de	
Alván León, Alexandra	308	Do 10-12 Uhr	alexandra.alvanleon@uni-muenster.de	
Bärmann, Jule	316	Di 15-16 Uhr	jule.baermann@uni-muenster.de.de	
Bayertz, Kurt	304	n.V.	bayertz@uni-muenster.de.de	
Bohlmann, Markus	312	Mi 14-16 Uhr	markus.bohlmann@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail
Carranza Pinedo, Victor	511	Di 16-18 Uhr	victor.carranza@uni-muenster.de	
Collenberg-Plotnikov, B.	222	Di 11-12 Uhr	Bernadette.collenberg@t-online.de	Anmeldung im Sekretariat (claudia.guestrau@wwu.de)
Daum, Lukas	454	n.V.	lukas.daum@uni-muenster.de	
Dresenkamp, Timo	212	Mo 13-14 Uhr; Mi 14-15 Uhr; Do 11-12 Uhr u. 14-15 Uhr	philsem.service@uni-muenster.de	
Dübgen, Franziska	332	Do 12-13 Uhr	fduebgen@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail
Filius, Ariane	309	n. V.	ariane.filius@uni-muenster.de	
Franken, Dirk	321	n.V.	difranke@uni-mainz.de	
Gregor-Gehrmann, Kerstin	311	Di 14-16 Uhr	kerstin.gregor@uni-muenster.de	
Güttner, Luca	321	Mo 18-19 Uhr und n.V.	l_guet02@uni-muenster.de	
Hoffmann, Martin	215	Di 13-14 Uhr und n.V.	martin.hoffmann@uni-muenster.de	
Jung, Eva-Maria	302	Mi 14-15 Uhr	eva-maria.jung@uni-muenster.de	
Kahmen, Anna	322	Mi 16-17 Uhr	anna.kahmen@uni-muenster.de	
Koj, Nicolas	322	Mi 15-16 Uhr	n_koj001@uni-muenster.de	
Krohs, Ulrich	221	Do 13:30-14:30 Uhr	ulrich.krohs@uni-muenster.de	
Martin, Tobias	455	n.V.	tobias.martin@uni-muenster.de	
Mesch, Walter	220	Mi 14-15 Uhr	walter.mesch@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail
Mischer, Sibille	336	Di 16-17 Uhr	mischer@uni-muenster.de	
Moser, Tim	328		tim.moser@uni-muenster.de	
Mühlhäußer, Nicola	319	n.V.	n.muehlhaeusser@uni-muenster.de	
Müller, Jochen	511	n.V.	jochen.mueller@uni-muenster.de	
Näger, Paul	331	Mi 18-19 Uhr	paul.naeger@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail
Oepping, Felix	213	Fr 10-12 Uhr und n. V.	f_oepp02@uni-muenster.de	
Rohs, Peter	304	n.V.	peterroh@t-online.de	
Rojek, Tim	223	Mo 11 Uhr	tim.rojek@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail
Schmücker, Reinold	222	n.V.	claudia.guestrau@uni-muenster.de	Anmeldung im Sekretariat
Scholz, Oliver R.	334	Do 14:30-15:30 Uhr	oscholz@uni-muenster.de	
Seidel, Markus	501	Di 10-12 Uhr	markus.seidel@uni-muenster.de	
Stahl, Tanja	454	n.V.	t_stah03@uni-muenster.de.de	
Strobach, Niko	219	Mi 13-14 Uhr und n.V.	nstro_01@uni-muenster.de.de	
Tasheva, Gallina	321	Di 16-17 Uhr	gallina.tasheva@uni-muenster.de	
Thein, Christian	333	Di 14-15 Uhr	thein@uni-muenster.de	
Ündes, Levent	512	n.V.	levent.uendes@uni-muenster.de	
Vieth, Andreas	313	Mo 16-17 Uhr	vieth@uni-muenster.de	
Weißbach, Friedrich	310	Do 12-14 Uhr	fweissba.de@uni-muenster.de	Anmeldung per E-Mail

## I. Vorlesungen/Grundkurse

<b>Apl. Prof. Dr. Bernadette Collenberg-Plotnikov</b>			<b>084601</b>	
<b>Kulturphilosophie und Ästhetik</b>				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)		Typ:	Vorlesung
<p>Die philosophische Ästhetik ist die Theorie der ästhetischen Erfahrung, der ästhetischen Gegenstände und der ästhetischen Eigenschaften; in einem engeren Sinn kann sie auch als die Philosophie der Kunst bestimmt werden. Die Kulturphilosophie reflektiert dagegen die Kultur – vom vorzeitlichen Totenkult bis zu den Mythen der Popkultur, vom Faustkeil bis zum Videoclip – unter dem Gesichtspunkt der zentralen menschlichen Fähigkeit, sich durch Bilder, Zeichen und Symbole über die Welt zu verständigen und in ein Verhältnis zur Natur zu setzen. Die Gegenstandsfelder von Ästhetik und Kulturphilosophie sind also keineswegs identisch. Zugleich stehen diese philosophischen Disziplinen aber in einem engen sachlichen Zusammenhang: Die Kulturphänomene können ebenso unter ästhetischem Aspekt analysiert werden, wie die ästhetische Kunst unter dem Aspekt ihrer Funktionen innerhalb der Kultur. – Ziel dieser einführenden Vorlesung ist es, anhand zentraler philosophischer Problemstellungen, Begriffe und Positionen in Geschichte und Gegenwart die Themenfelder beider Disziplinen ebenso wie ihr Wechselverhältnis in ihren Grundzügen zu bestimmen.</p>				

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>			<b>084595</b>	
<b>Einführung in die Praktische Philosophie</b>				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Grundkurs
<p>Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über Probleme, Theorien und Grundbegriffe der praktischen Philosophie.</p> <p>Will man wissen, was „praktische Philosophie“ ist, sollte man sich nicht von der Umgangssprache leiten lassen. Das Prädikat „praktisch“ wird hier nicht im Sinne von verwertbar, anwendungsnah oder nützlich gebraucht (obwohl praktisch-philosophisches Nachdenken zumindest im günstigen Fall auch all diese Eigenschaften aufweist), sondern „praktisch“ ist hier vielmehr in seiner altgriechischen Bedeutung aufzufassen. Praktische Philosophie ist demnach die Philosophie der Praxis und eine Praxis (<math>\pi\rho\alpha\acute{\alpha}\xi\iota\varsigma</math>) ist eine Tat oder Handlung, aber auch eine ausgeübte Tätigkeit, eine Gewohnheit, eine Verrichtung oder ein Verfahren. Die Kernfrage der praktischen Philosophie hat Kant in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i> (1781, AA IV, A804) kurz und prägnant auf den Begriff gebracht: „Was soll ich tun?“ – Im Mittelpunkt der praktischen Philosophie steht somit die Frage nach den <i>Regeln und Maßstäben</i>, den Pflichten und Verboten, die unsere <i>Tätigkeiten bzw. Handlungen</i> leiten.</p> <p>Zu Beginn des Grundkurses werden deshalb zunächst einige handlungstheoretische Grundfragen diskutiert: Was ist eigentlich eine Handlung? Was unterscheidet Handeln von bloßem Verhalten? Können nur Menschen handeln? Gibt es Kriterien für vernünftiges Handeln? Und: Wie unterscheidet man eine vernünftige von einer unvernünftigen Handlung?</p> <p>Zweitens werden einige paradigmatische Teilgebiete der praktischen Philosophie dargestellt, die sich jeweils einem bestimmten Bereich menschlichen Handelns widmen. Das größte und wichtigste dieser Teilgebiete ist die <i>philosophische Ethik</i>, die sich in erster Annäherung als Disziplin des philosophischen Nachdenkens über das moralische Gute und das moralisch richtige Handeln bestimmen lässt. Dabei untersucht die philosophische Ethik nicht (nur) empirisch, was Menschen faktisch für gut befinden und nach welchen Maßstäben und Normen sie ihr</p>				

Handeln tatsächlich ausrichten, sondern sie erarbeitet von einem *genuin normativen Standpunkt* aus Definitionen, Kriterien und Begründungen, die moralisch Gutes und moralisch Verwerfliches sowie moralisch gebotenes, erlaubtes und verbotenes Handeln voneinander abgrenzen.

Drittens schließlich werden einige konkrete Anwendungsbereiche der praktischen Philosophie thematisiert, die von besonderer Relevanz für Fragen der Erziehung sowie des Lehrens und Lernens sind. Es werden ausgewählte Grundeinsichten aus der Theorie der Moralerziehung, der sozialen Gerechtigkeit, der Teilhabegerechtigkeit und der Demokratietheorie diskutiert.

Der Grundkurs thematisiert das Gebiet der praktischen Philosophie primär in systematischer Perspektive, macht aber auch mit wichtigen philosophiehistorischen Lehrstücken vertraut.

Literatur:

Dieter Birnbacher: *Analytische Einführung in die Ethik*. Berlin/New York <sup>3</sup>2013.

Christoph Horn: *Einführung in die Politische Philosophie*. Darmstadt 2012.

Michael Quante: *Einführung in die Allgemeine Ethik*. Darmstadt <sup>6</sup>2017.

Robert Nozick: *Anarchy, state, and utopia*. New York, NY 1974.

Richrad S. Peters: *Ethics and education*. London 1966.

John Rawls: *A theory of justice*. Cambridge. Mass. 1971.

William David Ross: *The right and the good*. Oxford 1930.

Israel Scheffler: *The language of education*. Springfield, Illinois 1960

Henry Sidgwick: *The methods of ethics*. London <sup>7</sup>1907.

David Wiggins: *Needs, values, truth*. Oxford 1987.

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>	<b>084567</b>
-------------------------------	---------------

**Sprachphilosophie**

Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus); 09.11.2023 Ausfall	Typ:	Vorlesung

Was ist Sprache? Woher haben Wörter und Sätze ihre Bedeutung und was ist überhaupt Bedeutung? Wie kommt es, dass wir mit einander ähnlichen, manchmal sogar wortgleichen Sätzen ganz unterschiedliche Dinge tun können: Sachverhalte beschreiben und Versprechen geben, Fragen stellen und Kritik äußern? Oder dass dasselbe Wort - „hier“, „gestern“, „ich“ - sich je nach Kontext auf ganz Verschiedenes bezieht, aber dennoch (fast) immer richtig verstanden werden kann?

Die Sprachphilosophie als eine zentrale Disziplin der theoretischen Philosophie setzt sich mit den angesprochenen Problemen und mit verwandten Fragen auseinander. Die Vorlesung führt systematisch in die sprachphilosophischen Methoden und in die wichtigsten Lösungsvorschläge zu den zentralen Fragestellungen ein. Historische Exkurse geben Einblicke in die Geschichte der Disziplin.

Zur Vorbereitung kommen u.a. in Frage (in steigender Ausführlichkeit):

- Johannes Hübner: Einführung in die theoretische Philosophie, Kapitel 3: Sprachphilosophie. J.B. Metzler 2015, S. 87-176.
- Albert Newen & Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie. wbg, 3. Aufl. 2019.
- Nikola Kompa (Hg.): Handbuch Sprachphilosophie. J.B. Metzler 2015.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>		<b>084610</b>	
<b>Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie</b>			
Zeit:	Mi 10-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Übung
<p>In dieser Übung werden wir anhand klassischer und weiterer grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.</p> <p>Die Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>084590</b>	
<b>Anthropologie und Religionsphilosophie</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	JO 1 (Johannisstr. 4)	Typ:	Seminar
<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und in die Religionsphilosophie, die teils historisch, teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Geschichte werden grundlegende Probleme, Perspektiven und Konzeptionen beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen (innerhalb und außerhalb der Philosophie) stehen.</p>			

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>084565</b>	
<b>Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit bis Kant)</b>			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss); 9.11.2023 Aula am Aasee	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Konzeptionen vom Ausgang des Mittelalters bis zum vorkritischen Kant. Dabei berücksichtigt sie sowohl rationalistische Ansätze (Descartes, Spinoza, Leibniz) als auch ihre empiristische Konkurrenz (Hobbes, Locke, Hume). Dasselbe gilt für Autoren, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen (wie z.B. Rousseau). Gegenüber dem Verhältnis von Theorie und Praxis, das im ersten Teil leitend war, rücken nun die Struktur und die Fundierung des theoretischen Wissens stärker in den Vordergrund.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084550</b>	
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er außerdem sagt: „Wenn A, dann B“. Banal? Wertvoll. Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Arbeitsmaterialien werden im Learnweb bereitgestellt. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Dazu kommt zur gerechten Verteilung der Plätze ein Tool im Learnweb zum Einsatz. Teilnehmende sollten deshalb in der Sitzung online sein können.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084568</b>	
<b>Metaphysik</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>„Bewundert viel und viel gescholten...“ - das kann man auch von der Metaphysik sagen. Ihr Themenbündel lässt sich bis hin zu Texten Platons wiedererkennen, ihr (eher zufällig entstandener) Name bis zu Aristoteles zurückverfolgen. Erste Philosophie sollte sie sein, traute es sich zuweilen gar zu, Wissen über Gott, Freiheit und Unsterblichkeit zu etablieren. Kant meinte: Selbstüberschätzung. Die Logischen Empiristen diagnostizierten: Unsinn. Zwar geht es in der Metaphysik tatsächlich oft um prinzipiell Unsichtbares (wie auch in der Mathematik). Und der allgemeine Teil der Metaphysik, die Ontologie, betrachtet obendrein das Seiende in größter Allgemeinheit. Aber das heißt nicht, dass nicht doch die eine metaphysische Theorie plausibler sein könnte als die andere. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt vielmehr: Man kann sich vernünftig über Metaphysik streiten. Ihre Fragen sind uns nah. In sie soll, in systematischer wie historischer Hinsicht, diese Vorlesung einführen. Ein Reader zur Vorlesung steht rechtzeitig im Learnweb. Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, voraussichtlich als Präsenzklausur im Examweb.</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084602</b>	
<b>Lehren und Lernen der Philosophie</b>			
Zeit:	Di 16-19 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Übung
<p>Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und empirie- sowie praxisbezogen in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik aus Forschungsperspektive ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die kontinuierliche und rege Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie und Didaktik gearbeitet. In der Folge werden in einem zweiten Vorlesung-/Übungsteil verschiedene philosophiedidaktische Paradigmen und Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug, Methodenparadigma, Textverstehen sowie Urteilsbildung erörtert und an unterrichtspraktischen Beispielen</p>			

## I. Vorlesung

analysiert und erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige didaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum mit Bezug auf Unterrichtsbeispiele diskutiert werden.

Die Studienleistung besteht in der eigenständigen Entwicklung und Präsentation eines problemorientierten Lehr-/Lernszenarios für Sek.I oder Sek.II.

Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über >Learnweb< zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei insbesondere empfohlen:

- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, 2. Auflage, Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich 2020.
- Markus Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik – Didaktik und Methodik Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015.

## II. Seminare

<b>Apl. Prof. Dr. Johann S. Ach</b>		<b>084581</b>	
<b>Singer: Praktische Ethik</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>In seinem 1979 erstmals erschienenen und seither vieldiskutierten Buch „Praktische Ethik“ entfaltet Peter Singer seinen präferenzutilitaristischen Ansatz und diskutiert in insgesamt zwölf Kapiteln eine Reihe von Kernproblemen der angewandten Ethik. Dazu gehören Themen wie Abtreibung, Euthanasie, Umgang mit nichtmenschlichen Tieren, Weltarmut, Klimawandel u.a.m. Gleichzeitig werden von Singer auch grundlegende Fragen der Ethik angesprochen.</p> <p>Im Seminar werden wir die „Praktische Ethik“ Kapitel für Kapitel lesen und diskutieren. Da die dritte Aufl. der „Praktischen Ethik“ inzwischen mehr als 500 Seiten umfasst, handelt es sich um ein leseintensives Seminar. Zur Anschaffung empfohlen: Peter Singer: Praktische Ethik. 3. Auflage. Stuttgart: Reclam 2013</p>			

<b>Dr. Alexandra Alván León</b>		<b>084619</b>	
<b><i>Technê</i> und <i>physis</i>: Das Verhältnis zwischen produktivem Wissen und Natur in der Antike</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>„Allgemein lässt sich sagen: Teils vollbringt die Kunst (<i>technê</i>), was die Natur (<i>physis</i>) nicht leisten kann, teils ahmt sie nach [was die Natur leistet]“ (Aristot. <i>Phys.</i> II 8 199a15–17). So bringt Aristoteles in der <i>Physik</i> das spannende Verhältnis zwischen <i>technê</i> und <i>physis</i> auf den Punkt: Einerseits gilt die Natur als Vorbild für die Kunst, sodass menschliches produktives Wissen im Vergleich zu Naturprozessen als zweitrangig betrachtet werden könnte, andererseits ermöglicht die <i>technê</i> dem Menschen, die Grenzen des Natürlichen derart zu überschreiten, dass die <i>technê</i> als mächtiger als die Natur betrachtet werden könnte. Die Spannung dieses Verhältnis wird dadurch noch weiter zugespitzt, dass <i>physis</i> und <i>technê</i> in zahlreichen Texten als Begriffspaar erscheinen. Zuzeiten werden technische Strukturen als Veranschaulichungen natürlicher Prozesse gebraucht (und umgekehrt), dann wiederum wird der Bereich des technischen durch strikte Abgrenzung vom Natürlichen definiert (und umgekehrt) und andere Male werden <i>physis</i> und <i>technê</i> aneinander herangerückt, als ob die eine die bloße Kontinuation der anderen wäre. Ziel des Seminars ist es, ausgehend von dieser Spannung vor allem den <i>technê</i>-Begriff zu erforschen. Neben Auszügen aus der Werke Platons und Aristoteles‘ werden wir uns auch mit stoischen und neuplatonischen Texten beschäftigen, um uns einen Überblick über das produktive Wissen und die Ontologie der resultierenden Artefakte in der griechischen Antike zu verschaffen.</p>			

<b>Jule Bärmann</b>			<b>084650</b>	
<b>Pluralismus – Philosophische Perspektiven auf einen diffusen Begriff</b>				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Kaum ein Tag vergeht in öffentlichen Medien, keine zeitgenössische politische Theorie wird entwickelt, kein Lehrplan wird heutzutage geschrieben, ohne dass stellenweise auch von einer pluralistischen Gesellschaft, einer Pluralisierung von Lebensformen oder pluralen Werten die Rede ist. Ob es sich bei der Verwendung von derart Begrifflichkeiten bloß um Phrasen, empirische Binsenweisheiten oder profunde Konzepte handelt, bleibt dabei weitestgehend unsichtbar. Im Seminar wollen wir uns daher dem ‚Pluralismus‘ philosophisch-theoretisch annähern und so ein geschärftes Verständnis für seinen vielseitigen Bedeutungsgehalt gewinnen. Entsprechend vielseitig wird auch die Seminarlektüre sein – Grundlage sind Texte, die sich mal im Kontext von Moraltheorie, Postmodernismus und politischer Theorie oder auch bildungstheoretischen Debatten verorten lassen.</p>				

<b>Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Peter Rohs</b>			<b>084617</b>	
<b>Der Ursprung des Übels.</b>				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Daß in der Welt nicht alles zum Besten bestellt ist, kann niemandem verborgen bleiben, der in ihr lebt; und erst recht nicht denen, die Zeitung lesen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwo eine Sturmflut, ein Unwetter oder ein Erdbeben Zerstörungen anrichtet und Menschenleben kostet; Krankheit und Tod gehören zu unserem Alltag; und nicht zuletzt ist an die Verbrechen und Kriege zu denken, von denen die Nachrichten voll sind. Wie fügen sich alle diese Übel in die Welt? Woher kommen sie? Haben sie eine gemeinsame Ursache? Sind sie bloß zufällig oder sind sie notwendig? Solche Fragen haben Philosophen von jeher gestellt und zu beantworten versucht. In dem Seminar sollen die Fragen und Antworten betrachtet und diskutiert werden, die von antiken Autoren vorgeschlagen wurden: von Platon, Plotin, Augustinus oder Proklos.</p>				

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>			<b>084604</b>	
<b>Lehr-Lern-Materialien entwerfen</b>				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Der Philosophieunterricht und insbesondere der Unterricht im Fach Praktische Philosophie ist von einer Pluralität der Lehr-Lern-Materialien bestimmt. Eine Kernaufgabe beim Unterrichten besteht darin, Materialien didaktisch zu prüfen und auch eigene Materialien zu entwerfen. Im Seminar erwerben die Studierenden mit den Mitteln des Design-Thinkings Gestaltungskompetenzen. Unterschiedliche Lehr-Lern Materialien werden mit Hilfe der fachdidaktischen Literatur besprochen und selbst entwickelt, dazu zählen u.a. Gedankenexperimente, Fallbeispiele und Dilemma-Diskussionen, sowie verschiedene audiovisuelle Medien. Im Seminar soll bewusst an Materialien gearbeitet werden, die nicht in Textform vorliegen, damit seminarübergreifend die Frage nach dem jeweiligen philosophischen Gehalt didaktischer Materialien besprochen werden kann.</p>				

<p>Einführende Literatur:                  Bakker, Arthur. 2018. Design Research in Education: A Practical Guide for Early Career Researchers. London: Routledge.                  McKenney, Susan E., und Thomas C. Reeves. 2019. Conducting Educational Design Research. New York [u.a.]: Routledge.</p>
--

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>		<b>084637</b>	
<b>Begriffe analysieren im Philosophieunterricht</b>			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Die Begriffsanalyse ist eine der zentralen Arbeitsmethoden der Philosophie. Hin und wieder wird sogar behauptet, dass Philosophie überhaupt oder wesentlich die Arbeit am Begriff ist. Insbesondere in der sprachanalytischen Philosophietradition ist die Analyse von Begriffen wesentlich, auch wenn ihre Analytizität generell umstritten ist. Gängige Entwürfe für den Philosophieunterricht bauen Begriffsanalysen nicht immer analytisch auf, sondern zum Beispiel auch dialektisch oder etymologisch. Was bieten also klassische Traditionen der Begriffsanalyse für den Philosophieunterricht? Gibt es hier unentdeckte didaktische Möglichkeiten?</p> <p>Im Seminar werden wir Klassiker der Begriffsanalyse von Aristoteles, über Hegel bis Nietzsche lesen. In einem zweiten Schritt vergleichen wir das mit gängigen Entwürfen der Begriffsanalyse für die Schule. Ziel des Seminars ist es, ggf. vergessene oder vernachlässigte Formen der Begriffsanalyse didaktisch fruchtbar zu machen. Denkbar wären etwa etymologische oder genealogische Bestimmungen von Bedeutung.</p> <p>Zur Orientierung:                  Schumann, Gunnar. 2019. Begriffsanalyse. In Handbuch Erkenntnistheorie, Hrsg. Martin Grajner und Guido Melchior, 383–390. Stuttgart: J.B. Metzler.</p>			

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>		<b>084606</b>	
<b>Projektseminar zum Praxissemester (Vorbereitung)</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr (Einzeltermine)	Eignung:	
Beginn:	06.12./13.12./20.12./10.01./17.01./31.01.	Bereich:	
Raum:	DPL 23.426	Typ:	Projektseminar
<p>Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sieben Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.</p> <p>Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt.</p>			

## II. Seminar

<p>In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Die Studientage werden an folgenden Tagen liegen (für Ihre Planung):</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 22.03. / 03.05.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 05.04. / 10.05.</p> <p>Gemeinsamer Abschlussblock am 10.07.2023.</p> <p>Die Vorbereitungstermine sind unter den Zeiten oben angegeben.</p>
--

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>		<b>084607</b>	
<b>Projektseminar zum Praxissemester (Begleitung)</b>			
Zeit:	Gruppe 1: 13.10.; 8.12.; 7.2.; Gruppe 2: 20.10.; 15.12.; 7.2.	Eignung:	
Beginn:	13.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Projektseminar
<p>Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs ab September 2023 findet in Form von zwei Studientagen an folgenden Terminen statt, die je nach Lehramt differenziert sind:</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 13.10. / 08.12.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 20.10. / 15.12.</p> <p>Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem gemeinsamen Blocktermin am Mittwoch, 07.02.2023 ab 9.15 Uhr.</p> <p>Die Studientage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten. Im Begleitseminar wird außerdem in empiriebezogene Forschungsmethoden der Philosophiedidaktik eingeführt. Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von kleinen Forschungsprojekten werden behandelt ebenso wie Spezifika des Faches Philosophie im Forschenden Lernen. Es wird in fachdidaktische Methoden der Datenerhebung, -bearbeitung und -auswertung eingeführt.</p> <p>In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p>			

<b>Dr. Victor Carranza Pinedo</b>		<b>084621</b>	
<b>The Philosophy of the Affective Sciences</b>			
Zeit:	13.02.-16.02.2024; 10-16:30 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.23 (10-11 Uhr); DPL 23.205	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>This seminar delves into the interplay between emotion and cognition, as investigated through the lenses of philosophy and psychology. By critically examining different theories and models of emotion, attendees will gain insights into the fundamental questions surrounding affective phenomena, including the nature of emotions and moods, their cognitive underpinnings, and their significance in shaping our perception and decision-making processes. Through discussions and analysis of key texts in the literature, this seminar aims to foster a deeper understanding of how affective phenomena are studied in different fields, ultimately inspiring new avenues for interdisciplinary research and conceptual refinement.</p>			

<b>Lukas Daum</b>			<b>084588</b>	
<b>Der Eigentumsbegriff vor Kant</b>				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Was ist Eigentum? Wie lässt sich Privateigentum rechtfertigen, wenn doch die Erde ursprünglich allen Menschen gehört? Ist das Recht auf Eigentum aus dem Naturrecht ableitbar, beruht es auf menschlicher Vereinbarung oder aber auf Arbeit? Und wie weit reicht die Verfügungsmacht, die Eigentum impliziert? Geht es womöglich sogar mit Pflichten einher?</p> <p>Dies sind einige der Fragen, die im Seminar anhand von klassischen eigentumstheoretischen Texten diskutiert werden sollen. Dabei soll das Augenmerk besonders auf Texten der philosophischen Tradition liegen, die einen wesentlichen Einfluss auf das eigentumstheoretische Denken gehabt haben, in zeitgenössischen philosophischen Diskursen über Eigentum und seine Begründung jedoch kaum mehr Beachtung finden.</p> <p>Neben dem Verständnis der verschiedenen Eigentumsbegriffe und -begründungen der europäischen Ideengeschichte, ihrer Wirkung und gegenseitigen Beeinflussung soll auch die Präzisierung, Einordnung und Überprüfung unserer eigenen Vorstellungen Gegenstand des Seminars sein. Denn obwohl philosophische Positionen der Tradition eng auf die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse ihrer Entstehungszeit bezogen sind, so überschreiten sie diese doch auch zugleich normativ und können für andere gesellschaftliche Situationen Perspektiven und Impulse bereithalten.</p> <p>Besprochen werden unter anderem Textauszüge von Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, der spanischen Spätscholastik (etwa Francisco de Vitoria, Luis de Molina, Francisco Suárez), Hugo Grotius und Richard Cumberland. Die genaue Textauswahl wird zu Seminarbeginn vorgestellt.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, anspruchsvolle Texte intensiv vorzubereiten.</p>				

<b>Dr. Timo Dresenkamp</b>			<b>084597</b>	
<b>Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>„Wenn wir versuchen, die Ursachen der Gefahr [d.i. die Gefahr der Auslöschung des Menschengeschlechts durch eine atomare Katastrophe; TD] darauf zu beziehen, wie die Gesellschaft organisiert ist und ihre Mitglieder organisiert, dann stehen wir sofort der Tatsache gegenüber, daß die fortgeschrittene Industriegesellschaft reicher, größer und besser wird, indem sie die Gefahr verewigt. Die Verteidigungsstruktur erleichtert das Leben einer größeren Anzahl von Menschen und erweitert die Herrschaft des Menschen über die Natur. Unter diesen Umständen fällt es unseren Massenmedien nicht schwer, partikulare Interessen als die aller einsichtigen Leute zu verkaufen. Die politischen Bedürfnisse der Gesellschaft werden zu industriellen Bedürfnissen und Wünschen, ihre Befriedigung fördert das Geschäft und das Gemeinwohl, und das Ganze erscheint als die reine Verkörperung der Vernunft. Und doch ist diese Gesellschaft als Ganzes irrational. Ihre Produktivität zerstört die freie Entwicklung der menschlichen Bedürfnisse und Anlagen, ihr Friede wird durch die beständige Kriegsdrohung aufrechterhalten, ihr Wachstum hängt ab von der Unterdrückung der realen Möglichkeiten, den Kampf ums Dasein zu befrieden – individuell, national und international.“ (S. 11f.)</p> <p>Wir werden diesen Klassiker der Kritischen Theorie in Auszügen lesen und kritisch diskutieren – auch mit Blick auf seine mögliche Aktualität.</p>				

Literatur: Herbert Marcuse: *Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft.* zu Klampen Verlag (2014).

**Dr. Timo Dresenkamp** **084599**

**Sextus Empiricus: Grundriß der pyrrhonischen Skepsis**

Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Der Pyrrhonismus beruht auf der Überlegung, dass alle Unglückseligkeit des Menschen durch Beunruhigung entsteht. Beunruhigung wiederum entstehe durch das eifrige Verfolgen des (vermeintlich) Guten und durch das Meiden von angeblichen Übeln. Der Pyrrhonismus verschreibt als Reaktion auf diesen Umstand Skepsis: „Die Skepsis ist die Kunst, auf alle mögliche Weise erscheinende und gedachte Dinge einander entgegensetzen, von der aus wir wegen der Gleichwertigkeit der entgegengesetzten Sachen und Argumente zuerst zur Zurückhaltung, danach zur Seelenruhe gelangen.“ [G I, 8]

Literatur: Sextus Empiricus: *Grundriß der pyrrhonischen Skepsis.* Suhrkamp.

**Dr. Timo Dresenkamp** **084600**

**Platon: Apologie des Sokrates**

Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Platons Lehrer Sokrates wurde 399 v. Chr. wegen Gottlosigkeit und Verführung der Jugend angeklagt. In der Apologie des Sokrates lässt Platon seinen Lehrer eine Verteidigungsrede vor seinen Richtern halten; inwiefern diese Rede rein fiktional ist oder doch einen historischen Kern besitzt, ist Gegenstand anhaltender Diskussionen. Wir werden im Seminar die Verteidigungsrede lesen und Sokrates' Argumente analysieren.

Literatur: Platon: *Apologie des Sokrates.* Reclam.

**Prof. Dr. Franziska Dübgen** **084584**

**Hannah Arendts Politische Philosophie**

Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Hannah Arendt (1906-1975) ist eine der wirkmächtigsten politischen Denkerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre Reflexionen über den Holocaust, über politisches Handeln und über revolutionäre Demokratie bewegen sich zwischen politischer Analyse und philosophischer Reflexion der konstitutiven Bedingungen menschlichen Zusammenlebens. Wir lesen Ausschnitte aus „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ (1951), „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ (1960), „Über die Revolution“ (1962) sowie kürzere Texte von Arendt. Vorausgesetzt wird die intensive, vorbereitende Textlektüre seitens der Studierenden. Die Seminartexte sowie eine Auswahl an Sekundärliteratur wird den Studierenden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>			<b>084608</b>	
<b>Ökologische Rechtskritik</b>				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis von Ökologie und Recht aus kritischer Perspektive. Diskutiert wird u.a., ob und inwiefern das Recht „anthropozentrisch“ ist (und sein sollte?), inwiefern nichtmenschliche Wesen (Tiere, Pflanzen etc.) Rechtssubjekte werden können und was für normative Prinzipien aus ökologischer Perspektive das Recht fundieren müssten (z.B. Suffizienz). Zudem eruieren wir, welche nicht-europäischen Rechtsphilosophien die Ökologie stärker berücksichtigen und das westlich-liberal Recht daher transformativ befruchten könnten. Mit Blick auf aktuelle Politik diskutieren wir u.a., ob ziviler Ungehorsam zur Erreichung des Klimaschutzes gerechtfertigt ist. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Lektüre von wissenschaftlichen Texten und die regelmäßige, engagierte Teilnahme an den Seminardiskussionen.</p>				

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen, Kaouther Karoui</b>			<b>084585</b>	
<b>Theorien globaler Geschlechtergerechtigkeit</b>				
Zeit:	7.-9. März 2024		Eignung:	
Beginn:	Vorbesprechung 08.11.2023, 16 Uhr, Raum F029		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar fokussieren wir die Frage, wie Geschlechtergerechtigkeit in einer globalen, heterogenen Weltgesellschaft angemessen konzipiert und problematisiert werden sollte. Dabei erweist sich Geschlechtergerechtigkeit als verzahnt mit ökonomischen Machtbeziehungen und interkulturellen Deutungsmustern. Wir untersuchen unterschiedliche Konzeptionen globaler Geschlechtergerechtigkeit bezüglich ihrer sozialdiagnostischen und analytischen Kraft mit Blick auf konkrete Ausbeutungsstrukturen, denen sich Frauen, insbesondere auch aus dem globalen Süden, ausgesetzt sehen. Dabei werden Texte des postkolonialen und islamischen Feminismus wichtige Referenzpunkte darstellen. Als ein wirkmächtiges Paradigma, um Geschlechtergerechtigkeit global durchzusetzen, diskutieren wir zudem die Menschenrechte.</p>				

<b>Ariane Filius</b>			<b>084635</b>	
<b>Embodied critical thinking</b>				
Zeit:	Do 12-14 Uhr + 20.01.2023 (10-15 Uhr)		Eignung:	
Beginn:	19.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Das Denken (oder allgemeiner: kognitive Prozesse) wird traditionell im Gehirn verortet. Das Geistige und das Körperliche gelten als verschieden. Das interdisziplinäre Forschungsfeld zu „embodied cognition“ legt hingegen nahe, dass sich viele kognitive Prozesse nicht nur in unserem Gehirn, sondern auch in unserem Körper und sogar in unserer Umwelt vollziehen. Körper und ggf. auch Umwelt sind konstitutiv für unser Denken. Dies wird häufig in den sogenannten 4E's zusammengefasst: Unser Denken ist verkörpert (embodied mind), ausgedehnt (extended mind), in die Situation und das Umfeld eingebettet (embedded mind) sowie aktiv hervorbringend (enactive mind). Diese Forschungsergebnisse sind interessant für die Philosophiedidaktik, die u.a. das kritische Denken lehren will.</p> <p>Wir werden im Seminar einen kleinen Überflug über dieses sehr weite Forschungsfeld (u.a. der Philosophie, Psychologie, Neurowissenschaften, AI) machen, uns kurz dem Begriff des „critical thinking“ zuwenden und dann nach</p>				

## II. Seminar

Implikationen für die Philosophiedidaktik fragen. Damit betreten wir weitestgehend Neuland, weil es hierzu wenig Forschung gibt. Wir werden uns mit einigen Methoden beschäftigen, die das verkörperte, situierte Denken schulen sollen: Mikrophänomenologisches Interview, Thinking at the edge, aktives Zuhören, close talking. Diese Methodenauswahl orientiert sich an dem Im Anschluss an das internationale Forschungsprojekt „Embodied Critical Thinking“ (TECT, [www.trainingect.com](http://www.trainingect.com))

*Literatur für eine erste Annäherung:*

Fingerhut, Joerg; Hufendiek, Rebekka (2017): Philosophie des Geistes: Philosophie der Verkörperung. Die Embodied Cognition-Debatte. In: Information Philosophie, Heft 3: 16-32.

Schoeller, Donata; Thorgeirsdottir, Sigridur (2022): Embodied Critical Thinking. In: Information Philosophie, Heft 2: 110-114.

<b>Dr. Dirk Franken</b>	<b>084591</b>
-------------------------	---------------

### Roderick Chisholm, „Person and Object“

Zeit:	Do 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar

Das Buch „Person and Object“ (1976) von Roderick M. Chisholm ist ein Klassiker der jüngeren Geschichte der sog. analytischen Metaphysik. Chisholm diskutiert darin verschiedene Fragen und Probleme, die sich aus der Tatsache ergeben, dass Personen in einer Welt von Objekten existieren.

Neben der inhaltlichen und historischen Bedeutung des Buches gibt es verschiedene Gründe, warum es sich in besonderer Weise als Grundlage für ein Proseminar zur Metaphysik eignet. 1) Chisholm behandelt in dem relativ kurzen Buch (230 S.) eine erstaunliche Vielzahl an metaphysischen Themen – von Fragen des Selbstbewusstseins und des freien Willens über das Problem der Identität durch die Zeit, bis zu grundlegenden Fragen über das Wesen von Tatsachen oder zusammengesetzten Gegenständen. 2) Chisholm’s Darstellung seiner Thesen und Argumente ist vorbildlich in ihrer Klarheit und Einfachheit. 3) Obwohl Chisholm als analytischer Philosoph gilt, war er in vielerlei Hinsicht kein typischer Vertreter dieser Strömung. Zum einen teilte er nicht das grundsätzliche Misstrauen der meisten anderen analytischen Philosoph\*innen seiner Zeit gegen die Metaphysik. Zum anderen zeigte er keine ‚Berührungsängste‘ mit Autor\*innen der sog. kontinentalen Philosophie wie Leibniz, Kant, oder Brentano.

Das Buch liegt nur in englischer Sprache vor. Die Bereitschaft zur Lektüre des englischen Textes ist daher eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

<b>Kerstin Gregor-Gehrmann</b>	<b>084640</b>
--------------------------------	---------------

### Verschwörungsmythen

Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.402		Typ:	Seminar

In den letzten Jahren haben Verschwörungsmythen zunehmende Verbreitung und Aufmerksamkeit erfahren. Für die (politische) Bildung sind sie insofern von besonderer Relevanz, als sie Grundprinzipien von Wissenschaft und Demokratie bedrohen. Im Seminar sollen Verschwörungsmythen zunächst begrifflich präzise bestimmt, strukturell charakterisiert und typologisiert werden. Vor diesem Hintergrund können dann verschiedene philosophische und pädagogische Beiträge zu ihrer bildungsbezogenen Bedeutung sowie adäquaten Beurteilung diskutiert werden.

Infos zu Literatur und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.

<b>Kerstin Gregor-Gehrmann</b>		<b>084641</b>	
<b>Epistemische Ungerechtigkeit im Bildungskontext</b>			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	SP4 107 (Schlossplatz 4)	Typ:	Seminar
<p>Das Konzept der epistemischen Ungerechtigkeit verbindet erkenntnistheoretische mit ethisch-moralischen Problemstellungen. Einen paradigmatischen Anwendungsfall stellt etwa der systematische Ausschluss bestimmter Personen von der Wissensproduktion oder -aneignung dar. Im Seminar werden zunächst die fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie verschiedene Abgrenzungsmöglichkeiten, Ebenen und Subkategorien des Konzepts erarbeitet. Anschließend werden die in der einschlägigen Forschung hergestellten Bildungsbezüge diskutiert sowie auf ihre Relevanz für den Schulunterricht hin geprüft.                  Infos zu Literatur und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.</p>			

<b>Kerstin Gregor-Gehrmann</b>		<b>084642</b>	
<b>Methoden der Philosophie und medial vielfältiges Philosophieren</b>			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Für die Disziplin der Philosophie, die rein inhaltlich schwierig zu bestimmen ist, hat die Methodik einen zentralen Stellenwert. Im ersten Teil des Seminars werden verschiedene Dimensionen des Methodenbegriffs differenziert, widerstreitende Sichtweisen auf das Verhältnis von Fachwissenschaft und -didaktik diskutiert sowie wesentliche Methoden des Philosophieunterrichts erarbeitet. Im engen Zusammenhang hiermit steht der zweite Teil, in dem es um die Medien des Philosophierens geht, zu denen neben klassischen Texten des philosophischen Kanons etwa die fiktionale Literatur, Graphic Novels, Bilder, Filme und Spiele zählen.                  Infos zu Literatur und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.</p>			

<b>Kerstin Gregor-Gehrmann</b>		<b>084643</b>	
<b>Geschlecht und Gender</b>			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Die Differenzierung zwischen biologischem und sozialem Geschlecht sowie damit verbundene Probleme werden in den Wissenschaften, aber auch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Insbesondere für die Fächergruppe der Philosophie ist dieser Themenkomplex angesichts wirkmächtiger Stereotype und darauf basierender Erwartungshaltungen äußerst bedeutsam. Im Seminar werden verschiedene (philosophische) Ansätze zur Analyse des Phänomenbereichs auf ihre Stichhaltigkeit hin geprüft. Im Anschluss daran können aktuelle Vorschläge zur Gendersensibilität als Prinzip und Gegenstand des Philosophieunterrichts diskutiert werden.                  Infos zu Literatur und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.</p>			

<b>Luca Güttner</b>		<b>084649</b>	
<b>Grundlagen der Kantischen Moralphilosophie</b>			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Die Ethik Kants ist nicht nur der wohl wirkungsmächtigste deontologische Ansatz in der Moralphilosophie, sondern neben der Tugendlehre der Antike und dem Utilitarismus Benthams und Mills auch eine der wirkungsmächtigsten Moralphilosophien überhaupt.</p> <p>In diesem Seminar sollen die Grundlagen von Kants praktischer Philosophie, seine Argumente und die zentralen Begriffe seines ethischen Systems erarbeitet und diskutiert werden. Textgrundlage hierfür bildet die <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>, aber vor dem Einstieg in diese Lektüre werden wir uns anhand ausgewählter Passagen aus anderen Schriften Kants und der Sekundärliteratur einen Überblick über Kants Moralphilosophie verschaffen. Die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung setzt daher keinerlei Vorkenntnisse voraus. Der Erwerb von Studien- und Prüfungsleistungspunkten erfordert die Ausarbeitung eines Referats oder schriftlichen Zusammenfassung beziehungsweise einer Hausarbeit oder mündlichen Prüfung.</p> <p>Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt sich <i>Kants Kritik der praktischen Vernunft</i> von Otfried Höffe.</p>			

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>		<b>084558, 084559</b>	
<b>Philosophisches Argumentieren – eine Einführung anhand von Descartes’ „Meditationen“</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 10.10.2023; Gruppe 2: 11.10.2023	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Auf René Descartes’ <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der gerade einmal 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.</p> <p>Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes’ <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie, Pädagogik und Philosophie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles zweifelhaft oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?</p> <p>In diesem Seminar werden wir Descartes’ <i>Meditationen</i> – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu den Kernthemen der <i>Meditationen</i> eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes’ zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.</p> <p>Deutsche Übersetzungen von Descartes’ Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.</p> <p>Empfohlene Sekundärliteratur:  Gregor Betz: <i>Descartes’ „Meditationen“</i>. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.  Stephen Gaukroger (Hg.): <i>The Blackwell guide to Descartes’ Meditationes</i>. Malden, MA/Oxford 2006.</p>			

Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.  
 John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.  
 Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

**PD Dr. Martin Hoffmann** **084598**

**Die Pragmatik diskriminierenden Sprechens**

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Es gibt viele sprachliche Äußerungen, deren diskriminierender Charakter schon an der sprachlichen Oberfläche leicht erkennbar ist: Rassistische, sexistische oder ableistische Beleidigungen, Abwertungen oder Herabwürdigungen, explizite Leugnungen des Holocaust oder anderer Genozide, Drohungen oder unberechtigte Unterstellungen von Straftaten können allein durch die Interpretation der Bedeutung der verwendeten Worte als solche erkannt werden. Dies ermöglicht ihre sachlich angemessene Einordnung und ihre juristische Bewertung.

Komplizierter liegt der Fall, wenn das buchstäblich Gesagte und das von der Sprecherin bzw. dem Sprecher Gemeinte auseinanderfallen oder deren Verhältnis zueinander unklar ist. So bezeichnete etwa der Abgeordnete des Landtags Thüringen Björn Höcke das Holocaust-Mahnmal in Berlin in einer Rede am 17.1.2017 als „Denkmal der Schande“, der Tübinger Bürgermeister Boris Palmer behauptete im September 2020, durch die Corona-Maßnahmen würden „möglicherweise“ Menschen gerettet, „die in einem halben Jahr sowieso tot wären aufgrund ihres Alters und ihrer Vorerkrankungen“ und die Bundestagsabgeordnete Sahra Wagenknecht twitterte am 26.8.2022 über den ukrainischen Präsidenten: „#Selenskyj bricht internationale Regeln & zerstört im Windschatten des Kriegsrechts kollektives Arbeitnehmerrecht auf Selbstorganisation [...] Ist das Demokratie oder Oligarchen-Patronage?“. Alle diese Äußerungen lösten öffentliche Kontroversen aus, die im Grundsatz demselben Muster folgten: Während viele die zitierten Äußerungen als diskriminierendes Sprechen kritisierten (als Ausdruck von Antisemitismus, Agism bzw. einer Täter/Opfer-Umkehr), beklagten die Sprecher:innen, missverstanden worden zu sein. Sie hätten lediglich Aussagen getroffen, deren Wahrheit sich gut belegen ließe. Entsprechend ergebnislos verliefen diese (und verlaufen viele) solcher hitzig geführten Kontroversen: Während die Kritiker:innen darauf bestehen, mit diesen Äußerungen sei etwas anderes gemeint als das explizit *Ausgesagte*, sehen die Sprecher:innen in der Behauptung, sie hätten etwas gemeint, was sie nicht *gesagt* haben, eine ungerechtfertigte Unterstellung. Der Streit scheint verfahren. Welche Möglichkeit gibt es, in solchen Situationen mehr Klarheit zu gewinnen?

Zur Beantwortung dieser Frage leistet die Philosophie einen wichtigen Beitrag. In der modernen Sprachphilosophie ist mit der Sprachpragmatik ein theoretisches Instrument entwickelt worden, mit dem man genau solche komplexen Sprechsituationen in instruktiver Weise analysieren kann. John Austin (1911–1960) hat in seinem ingeniosen Buch *How to do things with words* (1952) dafür argumentiert, dass wir nicht nur mit unseren Händen, sondern auch mit unseren Sprechorganen handeln können. Paul Grice (1913–1988) hat diesen Ansatz durch seine Analyse von Konversationsmaximen (den Regeln, die unser interaktives sprachliches Handeln leiten) in kongenialer Weise weiterentwickelt.

Im Seminar werden wir uns zunächst die Grundlagen dieser wichtigen Beiträge zur Sprachpragmatik aneignen. Dann sind die Teilnehmenden eingeladen, eigene Beispiele für diskriminierendes Sprechen einzubringen (etwa aus den Bereichen *hate speech*, *manipulation*, *dog whistle politics*, *catcalling*, *silencing* u. a. m.), die wir gemeinsam diskutieren und mit Hilfe der erlernten Begriffsinstrumente analysieren werden.

Ausgewählte Literatur zum Einstieg:

John L. Austin: *How to do things with words*. Cambridge, MA 1962.

Judith Butler: *Excitable speech. A politics of the performative*. New York 1997 [deutsche Übersetzung in: *Haß spricht. Zur Politik des Performativen*. Frankfurt a. M. 2006].

Herbert Paul Grice: *Studies in the way of words*. Cambridge, MA/London 1989.

Steffen K. Herrmann/Sybille Krämer/Hannes Kuch (Hg.): *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld 2007.  
 Sybille Krämer/Elke Koch (Hg.): *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. München 2010.  
 Rae Langton: Speech acts and unspeakable acts. *Philosophy & Public Affairs* 22 (1993), 293–330.  
 Mary Kate McGowan: *Just words. On speech and hidden harm*. Oxford 2019.

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>	<b>084573</b>
---------------------------	---------------

**Qualia**

Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar

Wenn ich mit meinen Fingern über den Holztisch streiche, die Abendsonne betrachte, frisch gebrühten Kaffee rieche oder mich über einen verspäteten Zug ärgere – In allen diesen Situationen werden meine mentalen Zustände von subjektiven Erlebnisqualitäten begleitet. Es fühlt sich für mich in einer besonderen Weise an, in den entsprechenden Zuständen zu sein. Philosoph:innen bezeichnen diese introspektiv zugänglichen, phänomenalen Eigenschaften mentaler Zustände meist als „Qualia“ (Pl., „Quale“ Sg.).

Dass es Qualia gibt, ist in der philosophischen Debatte weitgehend unumstritten. Kontroverse Diskussionen gibt es hingegen über die Fragen, wie sie genauer beschrieben und eingeordnet werden können, wie sie sich zu anderen (insbesondere zu physikalischen) Zuständen verhalten und welche Bedeutung ihnen im Rahmen des Körper-Geist-Problems zukommt.

Anhand ausgewählter Texte werden im Seminar zentrale Positionen innerhalb der Qualia-Debatte rekonstruiert und kritisch diskutiert. Ein Seminarplan mit Informationen zu den Seminartexten und zu den Anforderungen zu Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

Tye, Michael: "Qualia", in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2021 Edition), hg. v. Edward N. Zalta, URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/fall2021/entries/qualia/>>.

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>	<b>084594</b>
---------------------------	---------------

**Hume: Dialogues Concerning Natural Religion**

Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar

Die 1779 posthum erschienenen „Dialogues Concerning Natural Religion“ (dt. „Dialoge über natürliche Religion“) bilden das religionsphilosophische Hauptwerk des schottischen Philosophen David Hume (1711-1776). Sie sind sowohl aus literarischer als auch aus philosophischer Perspektive äußerst lesenswert. In dem dialogisch verfassten Werk lässt Hume die drei Gesprächsteilnehmer:innen Cleanthes, Demea und Philo eine Reihe grundlegender religionsphilosophischer Fragen erörtern. Im Vordergrund steht hierbei einerseits die Suche nach einem Gottesbeweis, d.h. nach einem rationalen Nachweis der Existenz Gottes, und andererseits das sog. Theodizee-Problem, d.h. die Frage nach der Vereinbarkeit des Gottesbildes mit dem Vorliegen von Übeln und Leid in der Welt.

Im Seminar werden wir die Dialoge auf deutsch lesen und bei Bedarf den englischen Text hinzuziehen. Es empfiehlt sich, die Reclam-Ausgabe zu kaufen. Ein Seminarplan mit den Angaben zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Hume, David: Dialogues Concerning Natural Religion, hg. v. D. Coleman, Cambridge: Cambridge University Press 2007.

Hume, David: Dialoge über natürliche Religion, übers. u. hg. v. N. Hoerster, Stuttgart: Reclam 2004.

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>	<b>084611</b>
---------------------------	---------------

**Was ist eine wissenschaftliche Erklärung?**

Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar

Warum kann man auf dem Mond höher springen als auf der Erde? Warum gab es in Deutschland in den letzten Jahren weniger Wohnungseinbrüche als vorher? Warum wirken Kopfschmerztabletten? Warum ist die Banane krumm? Schon kleine Kinder stellen eine Vielzahl solcher Warum-Fragen, die uns ein Leben lang im Alltag begleiten.

Auf viele dieser Fragen erwarten wir wissenschaftliche Erklärungen. Aber wie sehen diese aus? Folgen sie alle dem gleichen Schema? Was wird durch eine wissenschaftliche Erklärung genau gewonnen? Und wie unterscheiden sich wissenschaftliche Erklärungen von Alltagserklärungen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Dem deduktiv-nomologischen Modell (D-N-Modell) von Carl-Gustav Hempel und Paul Oppenheim (1948) zufolge wird eine Aussage dadurch erklärt, dass sie aus bestimmten Gesetzesaussagen und Aussagen über Rand- und Anfangsbedingungen abgeleitet wird. Im Seminar werden wir anhand ausgewählter Texte dieses Modell sowie die alternative Theorien, die durch die kritische Zurückweisung dieses Modells motiviert sind, diskutieren. Ein Seminarplan mit Informationen zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

„Einleitung“, in: Bartelborth, Thomas: Erklären. Berlin/New York: de Gruyter 2007, S. 1-20.

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>	<b>084613</b>
---------------------------	---------------

**Michael Polanyi „Personal Knowledge“**

Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar

„We know more than we can tell“ – die Einsicht, dass Menschen über eine Vielfalt von Wissen verfügen, das sich nicht in Sprache ausdrücken lässt, ist Ausgangspunkt der Wissenstheorie des britisch-ungarischen Chemikers und Philosophen Michael Polanyi (1891-1976). Polanyi prägte den in jüngerer Zeit verstärkt rezipierten Begriff des stillen oder impliziten Wissens („tacit“/„implicit knowledge“) und entwickelte eine eigensinnige und vielschichtige Theorie, die nicht nur auf erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Fragen bezogen ist, sondern auch Fragen der Anthropologie, Politik und Ethik berührt.

## II. Seminar

Im Seminar steht Polanyis Hauptwerk „Personal Knowledge“ (1958) im Mittelpunkt, das auf den Anfang der 1950er Jahre gehaltenen Gifford-Lectures an der University of Aberdeen basiert. Anhand ausgewählter Textpassagen werden die wichtigsten Thesen Polanyis rekonstruiert und kritisch diskutiert. Ein Seminarplan mit Informationen zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Literatur:

Polanyi, Michael: *Personal Knowledge. Towards a Post-Critical Philosophy*. Chicago: The University of Chicago Press 1962(1958).

Polanyi, Michael: *Personales Wissen. Auf der Suche nach einer postkritischen Philosophie*. Berlin: Suhrkamp, übers. v. J. Schulte (in Vorbereitung).

<b>Anna Kahmen</b>		<b>084580</b>	
<b>Ethik und Zeit</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar soll einen Überblick über die Fragestellungen der theoretischen und angewandten Ethik geben, für die Zeit eine Rolle spielt. Ausgehend von der These, dass Personen ein zeitlich erstrecktes Leben führen und dabei (miteinander) in ethische Konflikte geraten, werden im Seminar verschiedene Themen beleuchtet: Es wird unter anderem um die diachrone Identität von Personen, um Verantwortlichkeit, um das gute Leben, aber auch um Fragen der angewandten Ethik (zum Beispiel der Medizinethik, der Risikoethik und der Generationengerechtigkeit) gehen.</p> <p>Der Seminarplan (einschließlich der Lektüreliste) wird in der konstituierenden Sitzung bereitgestellt.</p>			

<b>Anna Kahmen</b>		<b>084587</b>	
<b>Thomas Nagel über Gleichheit</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	F 33	Typ:	Seminar
<p>Thomas Nagel has wrestled with a single problem for his entire philosophical career. (Gerald Dworkin in seiner Rezension zu Nagels Monographie <i>Equality and Partiality</i>)</p> <p>In der Tat findet sich das Thema Gleichheit gleich in mehreren von Thomas Nagels einflussreichen Schriften. Besonders breit rezipiert worden sind der Aufsatz „Equality“ in <i>Mortal Questions</i> (1979, als Wiederabdruck eines Aufsatzes von 1978) und die Monographie <i>Equality and Partiality</i> (1991). Im Zentrum steht stets die Frage, ob sich Gleichheit als Begriff der politischen Philosophie und der Moraltheorie nicht von zwei Standpunkten aus betrachten lassen müsse; vom persönlichen Standpunkt der jeweils eigenen Interessen einerseits und vom unpersönlichen Standpunkt des Kollektivs andererseits. Die Beiträge behandeln (im Zuge dessen und darüber hinaus) wichtige Fragen der politischen Philosophie und der Ethik, etwa nach dem Design politischer Institutionen, der Legitimation paternalistischen Handelns und der Chancengerechtigkeit.</p> <p>Informationen zum Seminarplan und zur Textgrundlage werden in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben.</p>			

<b>Nicolas Koj</b>			<b>084644</b>	
<b>Ethische Perspektiven auf menschliches Personsein</b>				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	BB 302 (Bispinghof)		Typ:	Seminar
<p>Menschliche Personen haben nicht nur ein Leben, sondern sie führen es im Lichte ihrer Wünsche, Wertvorstellungen und Pläne. Dabei folgen sie nicht blind jedem aufkommenden Wunsch oder jeder Begierde, sondern sind in der Lage, in ein evaluatives Selbstverhältnis zu treten und damit ihre Wünsche zu prüfen, sodass nur diejenigen Wünsche handlungswirksam werden, mit denen sich die Person auch identifizieren kann. Zudem verfügen wir als Personen über eine eigene Biographie und sind bemüht, dieser eine kohärente Form zu geben. (Lebens-) Entscheidungen werden damit nicht nur prospektiv getroffen, sondern auch vor dem Hintergrund der eigenen Vergangenheit. Dem eigenen Leben eine selbstbestimmte und kohärente Form zu geben, ist dadurch, dass menschliche Personen immer schon in Beziehungen zu anderen Menschen stehen, nicht als ein isoliertes Vorhaben, sondern immer vor dem Hintergrund der Eingebundenheit in soziale Geflechte zu verstehen. In dem Seminar wollen wir uns näher mit diesen und weiteren Aspekten menschlichen Personseins beschäftigen und dadurch erhellen, was es bedeutet, eine personale Lebensform zu führen. Der Seminarplan sowie die zu lesenden Texte werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>				

<b>Nicolas Koj</b>			<b>084645</b>	
<b>Pragmatismus und Ethik</b>				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar
<p>Der Pragmatismus ist eine Strömung, die Anfang des 20. Jahrhunderts maßgeblich durch den amerikanischen Philosophen William James vorangetrieben wurde. Zu den grundlegenden Annahmen des Pragmatismus zählt die Idee, dass Wahrheit etwas sei, dass sich dadurch beweisen muss, dass es im Lebensvollzug positive Konsequenzen hat. In pragmatistischer Sicht entsteht Wahrheit dadurch, dass die Überzeugungen, die für wahr gehalten werden, uns Orientierung in der eigenen Lebensführung bieten können und in einem kohärenten Bild mit den eigenen Erfahrungen stehen. Diesen Gedanken wollen wir uns im Seminar anhand der Arbeiten von William James nähern und den Pragmatismus auch auf Konsequenzen für Fragen der praktischen Philosophie hin beleuchten. Der Seminarplan sowie die zu lesenden Texte werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>				

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>			<b>084582</b>	
<b>Platon: Politeia</b>				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Der umfangreiche Dialog „Politeia“ wird häufig als Platons Hauptwerk betrachtet. Seine Leitfrage bezieht sich auf die Gerechtigkeit. Um diese bestimmen zu können, konstruiert Sokrates einen Idealstaat aus drei Ständen und parallelisiert ihn mit einer dreigeteilten Seele. Dabei entfaltet er einen Zusammenhang von sogenannten Kardinaltugenden, indem er Besonnenheit, Tapferkeit, Weisheit und Gerechtigkeit teils politisch, teils ethisch erläutert. Eng damit verbunden ist ein ausführlich dargestelltes Erziehungsmodell, das eine umstrittene Dichtungskritik enthält. Als Grundlage dient eine Theorie transzendenter Ideen, die in den berühmten Gleichnissen von Sonne, Linie und Höhle gipfelt. Passend zum einschlägigen Modul werden wir die ethischen Aspekte in den Vordergrund rücken, ohne die politischen, pädagogischen, psychologischen und ontologischen Aspekte auszublenden. – Text bei Reclam, Meier oder (zweisprachig) bei der WBG. - Literatur: W. Kersting, <i>Platons „Staat“</i>, Darmstadt 1999; G.R.F. Ferrari, <i>Cambridge Companion to Plato's „Republic“</i>, Cambridge 2007; O. Höffe, <i>Platons „Politeia“</i>, Berlin 2011<sup>3</sup>; A. Becker, <i>Platons Politeia. Ein systematischer Kommentar</i>, Ditzingen 2017.</p>				

<b>Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs</b>			<b>084634</b>	
<b>Die aristotelische Kritik an Platons Ideen</b>				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar
<p>Aristoteles war nicht nur der bedeutendste Schüler Platons, sondern auch einer seiner schärfsten Kritiker. Besonders prominent ist seine Kritik an Platons Ideen, die sich in der - durch Alexander von Aphrodisias überlieferten - Frühschrift „Über die Ideen“, in der „Metaphysik“ (I 9, VII 13-15, XIII 4-5) und in der „Nikomachischen Ethik“ (I 4) findet. Wir wollen im Seminar versuchen, diese einflussreiche, aber auch schwierige und nicht unumstrittene Kritik zu verstehen und einzuschätzen. Dabei soll die Ideenkritik aus Platons Dialog „Parmenides“ ebenfalls berücksichtigt werden (130a-135c). – Literatur: H. Cherniss, <i>Aristotle's Criticism of Plato and the Academy</i>, Baltimore 1944 (ND: New York 1962); G. Fine, <i>Aristotle's Criticism of Plato's Theory of Forms</i>, Oxford 1993; J. Hübner, <i>Aristoteles über Getrenntheit und Ursächlichkeit. Der Begriff des eidos choriston</i>, Hamburg 2000; Aristoteles, <i>Fragmente</i> (Werke Band 20/1, darin: <i>Über die Ideen</i>), übersetzt und erläutert von H. Flashar, Berlin 2006.</p>				

<b>Dr. Sibille Mischer</b>			<b>084579</b>	
<b>Amartya Sens Philosophie der Menschenrechte</b>				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>1776 betraten die Menschenrechte die Bühne der Weltpolitik: Alle Menschen, so wurde es in der Virginia Declaration of Rights formuliert, verfügen über ihnen innewohnende Rechte, die kein Staat ihnen nehmen kann, das Recht auf ein Leben in Freiheit, auf Eigentum, auf das Verfolgen und Erreichen von Glück und Sicherheit,. Viele Menschenrechtserklärungen sind seither gefolgt, und Menschenrechte bilden die Grundlage zahlreicher</p>				

## II. Seminar

Verfassungen, unter anderem auch des deutschen Grundgesetzes. Zwar werden sie faktisch oft mit Füßen getreten, aber insgesamt sind die Menschenrechte seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert weltweit auf dem Vormarsch, ein Großteil aller Länder hat sie formell ratifiziert und Umfragen in vielen Teilen der Welt zeugen von einer großen Akzeptanz.

Diese politisch-historische Entwicklung beruht auf philosophischen Vorarbeiten; Die Idee, dass Menschen von Natur aus bestimmte, universelle Rechte haben, wurde vor allem in der Philosophie der Aufklärung, und hier besonders durch John Locke, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant ausformuliert. In der philosophischen Diskussion über die Menschenrechte sind aber auch kritische Stimmen laut geworden, sei es, dass der Menschenrechtsdiskurs als solcher unter Eurozentrismus-Verdacht gestellt wurde, sei es, dass er als pathosgeladene Rhetorik gebrandmarkt wurde.

Demgegenüber will Amartya Sen in seinem Essay „Elemente einer Theorie der Menschenrechte“, der im Zentrum des Seminars stehen soll, die Idee von universellen Menschenrechten rechtfertigen, sie um ökonomische und soziale Rechte erweitern und sie gegen die Kritik an ihrer Legitimität und Kohärenz in Schutz nehmen. Seiner Auffassung nach handelt es sich bei Menschenrechten um genuin moralische, nicht um gesetzliche Rechte. Moralische Menschenrechte bestehen seiner Auffassung nach also unabhängig von der Gesetzeslage; sie motivieren und begründen Menschenrechtsgesetze, nicht umgekehrt. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Gesetzgebung auf der Basis einer ethischen Reflexion zu kritisieren und weiterzuentwickeln.

Im Seminar werden feste Schreibphasen eingeplant, die Ihnen dabei helfen sollen, festzuhalten, was Sie gelernt haben, wo noch Unklarheiten bestehen und welche Fragen sich ergeben. Das während des Seminars geführte schriftliche Journal dient damit u.a. auch der Vorbereitung auf mündliche Prüfungen und erleichtert die Themenfindung für Ihre Hausarbeit. Daneben bietet es Ihnen auch die Gelegenheit, in Auseinandersetzung mit Sens Thesen schriftlich über Fragen zu reflektieren, die sich Ihnen persönlich stellen. (Echte moralische Überlegungen finden, wie Bernard Williams einst bemerkte, in der ersten Person Singular statt.)

Literatur: Sen, Amartya. Elemente einer Theorie der Menschenrechte. Übersetzt von Ute Kruse-Ebeling, Nachwort von Christian Neuhäuser. Durchgesehene Ausgabe, Stuttgart (Reclam) 2021.

Weitere Texte werden nach Bedarf herangezogen.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>		<b>084596</b>	
<b>Kant, die Aufklärung und wir</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Projektseminar

Im Jahr 2024 jährt Kants Geburtstag sich zum dreihundertsten Mal und bietet Anlass für zahlreiche Publikationen und Sonderausgaben, wissenschaftliche Tagungen, Vorträge, Ausstellungen und sogar die Eröffnung eines eigenen Kant-Museums. Das Philosophische Seminar der Universität Münster wird mit eigenen Veranstaltungen in diesem Jubiläumsreigen mittanzten, tanzt aber auch ein wenig aus der Reihe. Das Publikum, das erreicht werden soll, ist die städtische Öffentlichkeit; und anders als oft üblich, soll es nicht um die Frage gehen, was Kant „uns Heutigen noch zu sagen hat“ (wenn man ihm und denen, die sich mit ihm auskennen, denn nur zuhören wollte), sondern um die Spuren, die er bereits hinterlassen hat. Nicht wenige unserer Institutionen und Ideen sind von der Aufklärung im Allgemeinen und von Kants Philosophie im Besonderen geprägt: Die 1780 von Fürstenberg gegründete Universität Münster, an der das Seminar stattfindet, ist immerhin selbst eine Gründung der Aufklärungszeit.

Das Seminar möchte Studierende in die Vorbereitung der Münsteraner Jubiläumsreihe aktiv einbinden. Als Veranstaltung ist es ein Experiment, das nur mit Ihrer Hilfe, jener der Studierenden gelingen kann. Das Ziel ist die Erarbeitung eines kleinen Stadtrundgangs zu Orten, an denen Verbindungen zur Aufklärung und zu Kants Philosophie, seien sie systematisch oder historisch, sichtbar gemacht werden können. Wenn man den Fokus weit

## II. Seminar

genug fasst, findet man selbst in Münster, das keine Hochburg der Aufklärung war, Denkmäler, Gebäude und Kunstwerke, die Anlass für eine solche Führung bieten können.

Wichtige organisatorische Hinweise (bitte sorgfältig lesen!):

Das Seminar ist so konzipiert, dass wir einige Sitzungen, so wie es in philosophischen Seminaren üblich ist, der Lektüre und Diskussion widmen werden. (Kants berühmter kleiner Essay: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ wird unser Ausgangspunkt sein.) Daneben werden Experten zu Vorträgen in einzelne Seminarsitzungen geladen; geplant sind derzeit z.B. Experten-Sitzungen zum sogenannten Münsterschen Kreis, der die aufklärerischen Ideen und den katholischen Glauben im Einklang zu bringen versuchte, und eine Sitzung, in der ein Referent der ULB über die Geschichte hinter dem Kunstwerk „Gehorche keinem“ erzählen wird. Außerdem werden Kolleginnen von der Arbeitsstelle Forschungstransfer der Universität Münster ins Seminar kommen und Sie in das Arbeitsfeld der Wissenschaftskommunikation einführen. Weitere, auch technische Expertise, kann nach Bedarf eingebunden werden. Es versteht sich, dass die Inhalte solcher Sitzungen nicht im Selbststudium erarbeitet werden können; es ist für das Gelingen des Projektseminars daher wichtig, dass Sie als Studierende die Möglichkeit und den Willen haben, regelmäßig vor Ort teilzunehmen.

Ähnliches gilt für die AGs, die im Bachelorstudium im Modul „Angewandte Philosophie“ und im Masterstudium im Modul „Forschung, Vermittlung, Praxis“ angesiedelt sind. Sie sollen sich im Ausgang vom Seminar der Erarbeitung je einer Station widmen. Dies kann während der Semesterferien erfolgen. Sie sollten als Studierende daher in der vorlesungsfreien Zeit nicht grundsätzlich verhindert sein und nach Münster kommen können. Daher sollten Sie sich überlegen, ob das Seminar gut in Ihre allgemeine Studienplanung passt. Wer im Wintersemester unter Hochdruck daran arbeitet, sein Studium abzuschließen, für den ist das Projektseminar sicher nicht gut geeignet. Wenn Sie hingegen noch etwas mehr Zeit haben und gerne einmal ausprobieren möchten, ob und wie philosophische Inhalte sich öffentlichkeitswirksam präsentieren und vermitteln lassen, sind Sie herzlich willkommen und können einen Beitrag dazu leisten, Philosophie im besten Sinne populär zu machen.

Zu Beginn des Sommersemesters soll im Idealfall die Führung der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen; wie sie konkret durchgeführt wird (mit Hilfe eines Audioguides oder als Führung vor Ort durch Sie als Studierende), soll mit Ihnen als besprochen werden.

Studierende erwerben im Seminar neben inhaltlich-philosophischen Kenntnissen auch Kompetenzen in der Praxis der Wissenschaftskommunikation. Mündliche Prüfungen, die ggf. in den Modulen abgelegt werden müssen, sind nicht an die Prüfungswoche gebunden, und sie können ggf. auch vor Ort an den Stationen stattfinden. Genauere Informationen hierzu wie auch der genaue Ablaufplan für das Seminar werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Das Seminar kann und soll durch Ihre kreativen Ideen ergänzt werden. Wenn Sie sich anmelden und teilnehmen möchten, schreiben Sie mir gern auch schon vor Semesterbeginn eine Mail, wenn Sie eine gute inhaltliche oder organisatorische Idee haben, die zum Gelingen des Projekts beitragen kann.

<b>Tim Moser</b>		<b>084605</b>	
<b>Philosophische Textverstehenkompetenz im Philosophie-Unterricht fördern</b>			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

<b>Nicola Mühlhäußer</b>		<b>084589</b>	
<b>Politiken der Affekte</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Wird Politik idealerweise von vernünftigen Akteur_innen ausgeübt? Nach gängigen Politikverständnissen sollten rationale Abwägungen die Grundlage von gesellschaftlichen Entscheidungen sein; private, individuelle und unpolitische Affekte und Emotionen müssen entsprechend kontrolliert und beschränkt werden. Dieses rationalistische Politikverständnis wird von verschiedenen zeitgenössischen Philosoph_innen mithilfe des Konzepts der ‚Affekte‘ infrage gestellt. Affekte werden hier nicht als individuelle Angelegenheiten verstanden; im Gegenteil wird deren Bedeutung für Sozialität, Gesellschaftlichkeit und politisches Verhalten in den Blick genommen. Affekte strukturieren Gesellschaft und Zusammenleben – sie können sowohl Mittel der Unterdrückung und Manipulation als auch die Grundlage für widerständige Bewegungen sein. Dabei verweisen Affekte auf eine Überschreitung von Trennungen zwischen etwa privat und öffentlich oder intim und unpersönlich. Aus feministischer und postkolonialer Perspektive erscheinen eben diese Überschreitungen von binären Kategorisierungen und die (erneute) Politisierung des Privaten und der abgewerteten feminisierten Emotionalität als politische Potentiale (bspw. Sara Ahmed, Marie-Luise Angerer, Lauren Berlant, Mel Chen, Eve Kosofsky Sedgwick, Ann Stoler u.a.).</p> <p>Dabei sind die Verwendungsweisen des Affektbegriffs denkbar heterogen: So finden sich auf der einen Seite Theorien, die Affekte als mehr oder weniger gleichbedeutend mit dem Begriff der ‚Emotion‘ verwenden. Auf der anderen Seite argumentieren Theoretiker_innen insbesondere in Anschluss an Spinoza für eine Trennung zwischen Affekt und Gefühl. Affektivität verstehen Letztere als die Kraft von Körpern, miteinander Verbindungen und Verhältnisse einzugehen und sich dadurch zu konstituieren – womit die Vorstellung von klar voneinander abgrenzbaren Subjekten radikal unterlaufen wird (etwa Gilles Deleuze und Félix Guattari, Brian Massumi). Im Seminar werden wir uns einige der prägenden Perspektiven zum Begriff der Affektivität und dem „affective turn“ erarbeiten und nach dem damit verbundenen Politikverständnis fragen.</p> <p>Zur Einführung geeignete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Baier, Angelika/Binswanger, Christa/Häberlein, Jana/Zimmermann, Andrea (2014) (Hg.): Affekt und Geschlecht. Eine einführende Anthologie. Wien: Zaglossus.</li> <li>• Gregg, Melissa/ Seigworth, Gregory J. (2010): An Inventory of Shimmers, in: dies. (Hg.): The Affect Theory Reader. Durham/London: Duke University Press, S.1-28.</li> <li>• Hipf, Brigitte (2021): Affekttheorie – Gender, Medien und die Politik von Affekten, in: Dorer, Johanna et al. (Hg.): Handbuch Medien und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS.</li> </ul>			

<b>Jochen Müller</b>		<b>084614</b>	
<b>Thick Concepts in der Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	KTh V (10.10.2023 im KTh II)	Typ:	Seminar
<p>Bei „Thick Concepts“ handelt es sich um eine besondere Klasse von Begriffen: Diese Begriffe zeichnen sich dadurch aus, dass sie sowohl einen deskriptiven (nicht-evaluativen) als auch einen normativen (evaluativen) Gehalt haben. Ein prominentes Beispiel dafür wäre etwa der Begriff „grausam“. Einerseits scheint dieser Begriff eine Familie von Verhaltensweisen zu beschreiben, für die das Verursachen von tiefem Leid wesentlich ist. Andererseits scheint damit aber zugleich auch eine negative Beurteilung dieser Verhaltensweisen zu erfolgen. Eben weil der Begriff „grausam“ neben dem deskriptiven auch über diesen normativen (nämlich abwertenden) Gehalt verfügt, widerspräche es wohl auch unseren sprachlichen Intuitionen, von einer Person zu sagen, sie sei</p>			

gleichzeitig grausam und gut. Während einige Philosoph\*innen nun dafür argumentiert haben, dass sich die normative und die deskriptive Ebene im Falle von Thick Concepts stets analytisch trennen lassen, haben andere die etwas überraschendere These vertreten, dass genau das nicht möglich sei: Deskriptiver und normativer Gehalt, oder Tatsache und Wert, seien in diesen Begriffen untrennbar miteinander verbunden.

Thick Concepts wurden bisher hauptsächlich im Kontext der Metaethik diskutiert. Im Zentrum der Debatte standen dabei vor allem Begriffe für ethische Tugenden und Laster wie z.B. „großzügig“ oder eben „grausam“. In diesem Seminar werden wir hingegen gemeinsam die Rolle von Thick Concepts in der Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie erörtern: Sind z.B. intellektuelle Tugenden wie „Aufrichtigkeit“ und „Aufgeschlossenheit“ oder theoretische Tugenden wie „Einfachheit“ und „Kohärenz“ in ähnlicher Weise „thick“ wie die besagten ethischen Tugenden? Wie steht es um die Begriffe „falsifizierbar“, „peer-reviewed“ oder gar „wissenschaftlich“? Da sich der Fokus in Bezug auf Thick Concepts erst in den letzten Jahren allmählich von der Metaethik auf die Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie auszuweiten beginnt, hat das Seminar teilweise noch explorativen Charakter. Wir werden versuchen, die bisher verfügbaren Überlegungen und Argumente weiterzudenken und in die beiden zuletzt genannten Bereiche zu übertragen. Idealerweise wird so ein bisher wenig beachteter Überschneidungsbereich von Metaethik, (Tugend-)Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie sichtbar.

Die Literaturlauswahl sowie die Details zur Seminarorganisation werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

<b>Dr. Paul Näger</b>		<b>084575</b>	
<b>Willensfreiheit und Neurowissenschaften</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Wenn wir überlegen, ob wir A oder B tun sollten, gehen wir normalerweise davon aus, dass wir eine freie Wahl zwischen Handlungsalternativen treffen (libertäre Freiheit). Möglicherweise aber ist das eine Illusion: Es ist denkbar, dass, ob wir A oder B tun, letztlich festgelegt wird durch äußere und innere Ursachen. Für diese deterministische Sicht gibt es mindestens zwei Hauptargumente: Ein libertärer Freiheitsbegriff ist, erstens, schon begrifflich nicht konsistent zu fassen. Der Begriff „Freiheit“ wird in dieser Sicht dann oft neu definiert als einer der Handlungsfreiheit. Eine zweite Herausforderung erwächst aus dem naturwissenschaftlichen Bild der Natur: Weil jahrhundertlanges empirisches Erforschen der Natur gezeigt hat, dass sich natürliche Prozesse gesetzmäßig verhalten und der Mensch ein Teil dieser Prozesse ist, muss auch die menschliche Verhaltenssteuerung Gesetzen folgen und kann nicht im libertären Sinne frei sein. Diese und ähnliche Argumente werden oft untermauert durch moderne neurowissenschaftliche Experimente zu Entscheidungssituationen (Libet-Experimente), die die Determiniertheit des menschlichen Verhaltens zeigen sollen. In diesem Seminar wollen wir uns diese Problemfelder ansehen und prüfen, was für die eine oder andere Sicht spricht und insbesondere auch, ob der Indeterminismus der Quantenphysik hierfür eine Rolle spielen kann.

<b>Dr. Paul Näger</b>		<b>084620</b>	
<b>Philosophie der Digital Humanities</b>			
Zeit:	08.02.2023 bis 10.02.2023	Eignung:	
Beginn:	13.12.2023; 18-20 Uhr; DPL 23.205	Bereich:	
Raum:	8.2.: DPL 23.208; 9.2.: DPL 23.201; 10.2.: DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Historikerinnen, Sprachwissenschaftler, Archäologinnen und viele andere verwenden sie: Digital Humanities bezeichnet die Vielfalt digitaler Methoden, die auf geisteswissenschaftliche Fragestellungen angewendet werden. Die rasante Weiterentwicklung von Technologien, die Verfügbarkeit großer Datenmengen und die zunehmende Vernetzung haben auch die Digital Humanities in den letzten Jahren weiter vorangetrieben. Von digitalen Editionen über Netzwerkanalyse und geographische Informationssysteme bis hin zu Objekterkennung mithilfe von Machine Learning werden verschiedenste Techniken eingesetzt. Dieses Seminar untersucht die Digital Humanities aus wissenschaftsphilosophischer Perspektive. Wir wollen zunächst einen Überblick erhalten, welche Methoden es überhaupt gibt, wo und wie diese eingesetzt werden und welche methodischen Schwierigkeiten und auch welche Chancen es dabei gibt. Schließlich wollen wir auch in den Blick nehmen, inwiefern sich dadurch der Charakter, die Methodik und vielleicht sogar die Ziele der einzelnen Wissenschaften verschieben. Wir schließen mit einem Ausblick, welche zukünftigen Anwendungsfelder denkbar sind, insbesondere im Hinblick auf die jüngsten Fortschritte bei der Künstlichen Intelligenz.</p>			

<b>Felix Oepping</b>		<b>084638</b>	
<b>Wissenschaft und Ontologie im Neuen Realismus</b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Erst in den letzten Dekaden ist eine neue philosophische Richtung entstanden, die sich als Neuer Realismus, oder auch Spekulativer Realismus bezeichnet. Vertreter von Positionen, die sich dieser Richtung zuordnen lassen, sind der Meinung, dass sie ontologische Theorien vorlegen, die besser als vorherige Theorien in der Lage sind, auf aktuelle Herausforderungen zu antworten. Unter diesen Herausforderungen ist unter anderen der Klimawandel (Timothy Morton), der Umgang mit menschengemachter Umwelt (Graham Harman), die Kontingenz unserer Welt (Quentin Meillassoux), oder der schon in wenigen Jahrtausenden kommende Sonnentod, der die Erde vernichten wird (Ray Brassier).</p> <p>Im Seminar sollen diese Positionen auf den Prüfstein gelegt werden: können sie wirklich auf die Herausforderungen der Gegenwart antworten, und eignen sie sich als ontologische Theorien für moderne Wissenschaft?</p> <p>Die Lektüre wird in der ersten Sitzung besprochen und im Learnweb bereitgestellt.</p>			

<b>Dr. Tim Rojek</b>		<b>084572</b>	
<b>Methodische Philosophie</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Hinter dem Namen »Methodische Philosophie« verbirgt sich eine grundlegende philosophische Strömung des zwanzigsten Jahrhunderts, die auch unter Namen wie »Erlanger Schule«, »Methodischer Konstruktivismus« oder (im Anschluss an letzteres) »Methodischer Kulturalismus« betrieben wurde und teils wird. Der Ausdruck</p>			

## II. Seminar

»methodisch« zeigt dabei an, dass im Rahmen des Philosophierens dieser Strömung besonders auf die Verfahren, d.h. die Art und Weise in der Geltungsansprüche (theoretischer und praktischer Art) fundiert und in ihrem Sinn verstanden werden können, abgehoben wird. Wichtige Akteure der »Methodischen Philosophie« sind zahlreiche, vor allem deutschsprachige Philosophen nach dem Zweiten Weltkrieg. Darunter vor allem Paul Lorenzen (1915-1994), Wilhelm Kamlah (1905-1976), Peter Janich (1942-2016), um nur einige zu nennen. Neben der Etablierung grundlegender Verfahren des Philosophierens im Rahmen einer basalen Handlungs- und Sprachphilosophie, ging und geht es der methodischen Philosophie um eine (Re-)konstruktion der Sinn- und Geltungsansprüche der Wissenschaften im Rahmen konstruktiver Wissenschaftstheorie von einfachen lebensweltlichen (d.h. vor- und außerwissenschaftlichen) Fertigkeiten ausgehend, sowie den Aufbau einer praktischen Philosophie. Im Rahmen des Seminars werden wir diese Strömung, ihre Ansprüche und Argumente anhand verschiedener Texte und Textauszüge kennenlernen in systematischem Zusammenhang kennenlernen. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus größere Textmengen eigenständig gründlich vorzubereiten. Die Texte werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.

<b>Dr. Tim Rojek</b>		<b>084578</b>	
<b>Philosophie des Todes</b>			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar wollen wir uns mit einem Thema befassen, das wohl beinahe jeder Mensch schon einmal zum Gegenstand eingehender Reflexionen gemacht hat: dem Tod. Wir widmen uns diesem Thema anhand der genauen Lektüre einiger philosophischer Klassiker resp. Auszüge aus denselben. Ziel des Seminars ist dabei sowohl ein Verfahren der gewinnbringenden und genauen hermeneutischen Rekonstruktion philosophischer Texte zu erlernen resp. einzuüben als auch über den titelgebenden Gegenstand und d.h. über ein Phänomen, das emotional, intuitiv und affektiv stark »besetzt« ist, ein Nachdenken und Erschließen in rationaler Gestalt kennenzulernen. Die Texte werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in digitaler Gestalt zur Verfügung gestellt.</p>			

<b>Dr. Tim Rojek</b>		<b>084586</b>	
<b>Krieg und Frieden</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar möchte sich grundlegend in philosophischer Art und Weise mit den im Titel der Veranstaltung genannten Phänomenen beschäftigen. Dazu soll zum einen den begrifflichen Fragen nachgegangen werden, wie sich die Begriffe »Krieg« und »Frieden« explizieren lassen einerseits, ihr Verhältnis zueinander bestimmten lässt andererseits. Neben begrifflichen Fragen die Kriegszustände und Friedenszustände aufwerfen und mit denen sich die Philosophie bereits seit der Antike immer wieder, vor allem im Rahmen politischer Philosophie befasst hat, soll es auch um normative Fragen gehen. Lassen sich Kriege oder einzelne kriegerische Handlungen, militärische Operationen oder Interventionen rechtfertigen und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Stellt der Pazifismus (in näher zu bestimmendem Sinne) eine gangbare Option da – oder vielleicht gar die einzige angemessene Antwort auf kriegerisches Geschehen?</p> <p>Mit diesen Ausführungen sind die Themen und Fragen des Seminars grob umrissen. Da wir uns im Rahmen des Seminars mit einem Thema befassen, dessen Diskussion teils in den Bereich der »Philosophie in Anwendung« hineinreicht, gilt es sich dem Thema auch unter Heranziehung empirischer Informationen zu nähern. Daher verlangt das Seminar den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft ab, teils sehr umfangreiche (Zusatz-)Lektüremengen für die einzelnen Sitzungen zu verdauen.</p>			

Die Texte werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.

<b>Dr. Tim Rojek</b>			<b>084615</b>	
<b>Hegel – Die Sittlichkeit</b>				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Thema dieses Seminars ist der dritte Teil der hegelschen »Grundlinien der Philosophie des Rechts«, die im November 1820 publiziert wurden und primär als Begleitbuch für die hegelschen Vorlesungen zur Rechtsphilosophie in Gestalt von 360 Paragraphen erschienen. Diesen dritten Teil hat Hegel mit »Die Sittlichkeit« überschrieben. Die ersten beiden Teile seiner Rechtsphilosophie hingegen beschäftigen sich, ihren Titeln zufolge mit dem »Abstrakten Recht« und der »Moralität«. Der letzte Teil der »Grundlinien« stellt diejenigen Passagen des hegelschen Systems dar, in denen Hegel auf grundsätzliche Art und Weise der komplexen Vielfalt derjenigen sozialen Praxen, Regeln, Normen und Institutionen nach, die die soziale, staatliche verfasste Wirklichkeit als Ganze betreffen. Man hat es hier also mit einer Sozialphilosophie breiteren Zuschnitts zu tun. Zur Sprache kommen einerseits die Verhältnisse verschiedener normativer Strukturen zueinander, andererseits spezifische soziale Gebilde, wie die Familie, der Staat, die wirtschaftliche Organisationsform der Gesellschaft u.a. Das Seminar soll sowohl die Möglichkeit bieten, ein (erstes oder besseres) Verständnis der Eigentümlichkeiten hegelschen Philosophierens an einem exemplarischen Gegenstandsbereich zu erwerben, als auch die Möglichkeit, sich mit den genannten Gegenständen selbst philosophisch zu befassen. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, etwas längere Texttraten selbstständig gründlich vorzubereiten und ist ohne Vorkenntnisse in der hegelschen Philosophie besuchbar. Zum Einstieg wird ein Überblick über das hegelsche System sowie insbesondere die »Grundlinien der Philosophie des Rechts« gegeben, um den dann zu bearbeitenden Textteil in seinem Kontext zu verorten.</p> <p>Der Text wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.</p>				

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>			<b>084609</b>	
<b>Gerechtigkeit 4.0</b>				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Was gebietet die Gerechtigkeit hinsichtlich der Möglichkeit der Nutzung von Gütern? Und wie lässt sich ihren Geboten in einer Gesellschaft Rechnung tragen?</p> <p>Das Seminar wird darauf eine Antwort suchen. Es setzt mit der Analyse klassischer Definitionen von Gerechtigkeit ein, fragt dann aber auch nach der Plausibilität gegenwärtiger Theorien der Verteilungsgerechtigkeit und nach der Notwendigkeit eines Verständnisses von Gerechtigkeit, das diese nicht auf Verteilungsgerechtigkeit reduziert. Gemeinsam ein Verständnis von Gerechtigkeit zu entwickeln, das auch den Anforderungen des digitalen Zeitalters Genüge tut, ist das ambitionierte Ziel des Seminars, das nur bei intensiver Mitarbeit aller Teilnehmenden gelingen kann. Leistungspunkte können durch die Übernahme von unterschiedlich gearteten Beiträgen zum Seminar erworben werden, die in der ersten Sitzung individuell vereinbart werden.</p>				

<b>Dr. Markus Seidel</b>		<b>084636</b>	
<b>The Last Writings of Thomas S. Kuhn</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Thomas Kuhn gehört bis heute zu den meist diskutierten Autoren der Wissenschaftsphilosophie. Sein Klassiker <i>The Structure of Scientific Revolutions</i> wird etwa von Richard Rorty als „the most widely read, and most influential, work of philosophy written in English since the Second World War“ bezeichnet. Dieser Einfluss war weder in allen Fällen von Kuhn gewollt noch immer zustimmend. So hat Kuhn sich nach der Veröffentlichung seines Buches sowohl gegen aus seiner Sicht radikale Inanspruchnahmen aus den Sozialwissenschaften als auch gegen Kritik aus Richtung der Wissenschaftsphilosophie gewehrt. Bei letzterer war es besonders der notorische Zankapfel der Kuhnschen Inkommensurabilitätsthese und ihrer womöglich relativistischen und idealistischen Implikationen, der Kuhn immer wieder beschäftigt hat. Kurz: Ein bedeutendes Motiv der Kuhnschen Arbeiten nach der Veröffentlichung von <i>Structure</i> ist sein Eindruck, dass er sich umfassend missverstanden fühlte. Dieses Motiv begleitete Kuhn auch beim Verfassen eines weiteren Buches, an dem er bis zu seinem Tod im Jahre 1996 arbeitete, und das den Titel <i>The Plurality of Worlds: An Evolutionary Theory of Scientific Discovery</i> tragen sollte. In diesem wollte Kuhn eine empirisch begründete Bedeutungstheorie vorlegen, die das Phänomen der Inkommensurabilität mit einem robusten Begriff der durch die Wissenschaften untersuchten Welt, der Rationalität wissenschaftlichen Wandels und einem gehaltvollen Begriff wissenschaftlichen Fortschritts vereint. Die Herausgabe des nicht-vollendeten Manuskripts hatte Kuhn kurz vor seinem Tod noch veranlasst. Allerdings mussten Wissenschaftsphilosophinnen und Wissenschaftsphilosophen noch bis ins Jahr 2022 warten bis das Buch gemeinsam mit zwei weiteren im Englischen unveröffentlichten Aufsätzen Kuhns von Bojana Mladenovic unter dem Titel <i>The Last Writings of Thomas S. Kuhn. Incommensurability in Science</i> herausgegeben wurde. Wir werden im Seminar gemeinsam Kuhns letztes Werk lesen und diskutieren. Solide Englischkenntnisse und grundlegende Vertrautheit mit der Kuhnschen Wissenschaftsphilosophie sind erforderlich.</p>			

<b>Tanja Stahl</b>		<b>084618</b>	
<b>Philosophie des Films</b>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Schon zu seiner Entstehungszeit wurde das Kino – kritisch oder affirmativ – als ein Kulturgut der Masse betrachtet. Heute sind Film und Fernsehen aus dem Alltag vieler Menschen kaum noch wegzudenken. Zwar haben die Kinobesuche in Deutschland seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts stark abgenommen, doch mehr als die Hälfte aller Haushalte verfügt inzwischen über mindestens ein Streaming-Dienst-Abonnement, etwa ein Drittel aller Deutschen nutzt dieses mindestens einmal pro Woche, ein weiteres Drittel sogar täglich. Laut der Verbrauchs- und Medienanalyse VuMA (2022) gehört das Ansehen von Filmen und Serien mit zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen. Filme scheinen im Leben vieler Menschen eine wichtige Rolle zu spielen – Grund genug, sich philosophisch mit diesem Gegenstand auseinanderzusetzen! Was fällt eigentlich alles unter den Ausdruck „Film“ und was macht einen Film aus? Warum schauen wir Filme oder gehen wir ins Kino? Was macht einen Film zu einem guten Film? Sind Filme Kunstwerke und falls ja, was macht die Besonderheit des Mediums Film unter den Kunstformen aus? Wer – die Drehbuchautorin, die Regisseurin, die Schauspielerinnen? – ist an dem Schaffungsprozess beteiligt? Lässt sich einem Film so etwas wie ein „Autor“ zuschreiben? In welcher Beziehung stehen Filme zu Wahrheit und Wirklichkeit? Lassen sich Filme als Erzählungen verstehen? Wenn ja, wer ist dann der Erzähler? Wie kommt es, dass wir mit den Figuren eines Filmes mitfiebern und von ihrem Schicksal emotional betroffen sind, obwohl diese doch (in den meisten Fällen) fiktiv sind? Diese und andere Fragen werden uns in diesem Seminar bewegen.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>			<b>084569</b>	
<b>Logik II</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Der fortgeschrittene Logikkurs richtet sich an Studierende, die den einführenden Logikkurs erfolgreich abgeschlossen haben oder gleichwertige Grundkenntnisse nachweisen können. Ziel ist es, einen Bereich der Logik kennenzulernen, der eine Anwendung in der Philosophie hat, über den im Grundkurs behandelten Stoff hinausgeht, aber im Ausgang von ihm auf seiner Grundlage bereits verständlich sind. Das Programm steht noch nicht endgültig fest. Kandidaten für Themen sind zurzeit (1) formale Theorien des Nichts, (2) die Teil-Ganzes-Beziehung im Laufe der Zeit oder (3) logische Nebenwirkungen von Kurt Gödels ontologischem Argument für die Existenz Gottes. Ein Reader wird im Learnweb begleitend zum Kurs entstehen. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Wer den Logik-Grundkurs noch nicht absolviert hat, kann an diesem Kurs nicht teilnehmen.</p>				

<b>Dr. Gallina Tasheva</b>			<b>084633</b>	
<b>Prinzipielles Nichtwissen: Historiographie und erkenntnistheoretische Folgen für den Wissensbegriff und den Begriff von Wissenschaft</b>				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar
<p>Im Unterschied zu den Formen des Nicht-Wissens, die infolge begrenzter menschlicher Erkenntnisfähigkeit, noch fehlender geeigneter Methoden, unzureichender Mittel, noch ungenügender technischer Entwicklung, zu geringer Attraktivität des Sachverhalts oder zu großer Komplexität der Probleme entstehen, jedoch potentiell in Wissen überführbar sind, kann sich eine Form prinzipiellen Nichtwissens ausprägen, das nachweisbares Nichtwissen ist. Beispiele hierfür können die Gödelschen Unvollständigkeitssätze in der Mathematik oder die Heisenbergsche Unschärferelation in der Physik sein. Prinzipielles Nichtwissen entsteht auch durch selbstreferenzielle Eigenschaften sozialer und sozioökonomischer Systeme. Ebenso bezüglich des Fremdpsychischen oder aber auch besonders im Zusammenhang mit ethisch-rechtlichen Fragen kann sich prinzipielles Nichtwissen manifestieren.</p> <p>Das Seminar soll der Frage nachgehen, in welchen Formen prinzipielles Nichtwissen in den unterschiedlichen Wissensgebieten vorkommen kann. Diskutiert werden soll vor allem, welche Konsequenzen sich daraus für den Wissensbegriff und für den Begriff der Wissenschaft ergeben.</p>				

<b>Prof. Dr. Christian Thein, Ündes Levent</b>			<b>084603</b>	
<b>Philosophische und didaktische Aspekte der inklusiven Bildung</b>				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2023		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Das Feld der „inkluisiven Bildung“ setzt sich auf verschiedenen Ebenen philosophischen, ethischen, pädagogischen und didaktischen Fragestellungen aus, die in diesem Seminar mit Bezug auf einschlägige</p>				

Forschungspositionen aus allen genannten Bereichen in den Blick genommen und möglichen Antworten zugeführt werden sollen. In dem Seminar werden entsprechend zunächst neben den institutionellen und politischen Rahmenbedingungen insbesondere sozialphilosophische und ethische Konzepte zu einem normativen Verständnis von Inklusion in Gesellschaft sowie den Bildungsinstitutionen mit einem Fokus auf Schule und Unterricht erschlossen. In einem zweiten Schritt werden pädagogische und didaktische Theorien der inklusiven Bildung so aufgearbeitet, dass sie abschließend als Hintergrundfolie für die Entwicklung von Lehr-Lern-Szenarien herangezogen werden können. Diese können wiederum in zweierlei Hinsicht didaktisch und fachlich mit Blick auf Inklusionsfragen ausgestaltet werden: Zum einen gilt es, den Kompetenzerwerb im Philosophieunterricht mit Blick auf diverse, heterogene und inklusive Lerngruppen zu konzeptualisieren. Zum anderen können ethische und sozialphilosophische Fragestellungen der Inklusion selbst zum Thema des Philosophieunterrichts werden. Für beide Varianten gilt: Nicht nur studieren, sondern auch probieren!

Literatur zum Seminar wird über >Learnweb< zur Verfügung gestellt.

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>	<b>084616</b>
----------------------------------	---------------

**Idee und Probleme der Klassischen Dt. Philosophie  
(Idealismus – Universalismus – Rassismus)**

Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Für die traditionell mit dem Syntagma „Deutscher Idealismus“ bezeichnete Philosophieepoche hat sich in akademischen Kontexten die Kennzeichnung als „Klassische Deutsche Philosophie“ etabliert. In diesem Seminar soll es darum gehen, entlang von Vorreden und Einleitungen zu Schlüsselwerken sowie verschiedenen programmatischen Texten die Grundidee der idealistischen Philosophie im Ausgang von Kant und bis hin zu ihrem Abschluss in den philosophischen Systemen von Hegel und Schelling zu erarbeiten. In den Blick kommen sollen hierbei die Selbstetikettierungen und ihre Begründungs- und Erklärungsmuster, die den jeweiligen idealistischen und universalistischen Philosophieanspruch mit Prädikaten wie „transzendental“, „kritisch“, „objektiv“ oder auch „absolut“ markiert haben. Im letzten Drittel des Seminars sollen wiederum diese philosophischen Grundideen aus einer heutigen, ideologie- und diskurskritischen Forschungsperspektive mit ihren Problemstellungen konfrontiert werden. Ein Schlüsselproblem stellen sicherlich verschiedene rassistische und antisemitische Aussagen und auch Theorieelemente bei den Protagonisten der Epoche dar, die es kritisch zu analysieren gilt.

Zur erfolgreichen produktiven Teilnahme an dem Masterseminar sind Vorkenntnisse in der Philosophie Immanuel Kants erwünscht.

Die für das Seminar relevanten Texte werden im pdf-Format über >Learnweb< zur Verfügung gestellt.

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084570, 084571</b>	
<b>Lektürekurs: Erkenntnistheorie</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 10.10.2023; Gruppe 2: 12.10.2023	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Die Erkenntnistheorie ist eine der Kerndisziplinen der Philosophie, die Grundlage aller Wissenschaften ist. Als Theorie des Wissens ist sie insbesondere auch der Eckpfeiler der analytischen Philosophie. Das Seminar ist konzipiert als Einführung in die Erkenntnistheorie in diesem doppelten Sinne. Es werden die wichtigsten Theorien der Rechtfertigung des Wissens in der Wissenschaft diskutiert. Darüber hinaus werden spezifischere Themen diskutiert: Gettier-Problem, Internalismus und Externalismus, Skepsis, das Problem der epistemischen Zirkularität, das Problem des Kriteriums, a priori Wissen und naturalisierte Epistemologie. Insofern vermittelt die Veranstaltung analytische Einblicke in grundsätzliche Optionen der Erkenntnistheorie und in repräsentative Diskussionsfelder der analytischen Philosophie aus einer erkenntnistheoretischen Perspektive.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084576, 084577</b>	
<b>Epikur: Philosophie als Zuckerguss</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 09.10.2023; Gruppe 2: 11.10.2023	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.208; Gruppe 2: DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Karl Marx hat seine Dissertation über Epikur (*342/41 v. Chr.) verfasst (MEW 40). Vielleicht hat seine politische These „Jedem nach seinen Bedürfnissen“ (MEW 19, 21) Wurzeln in Epikurs hedonistischer Ethik. Möglicherweise war Marx aber auch von der geradezu hegelianischen Systematizität der Philosophie Epikurs beeindruckt. Ontologie, Kosmologie, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Ethik sind systematisch aus einem Guss. Im Gegensatz zu einem hegelischen System handelt es sich bei Epikur aber um Zuckerguss. Für ihn war Philosophie eine Art Therapie – besser: Psychotherapie. Orientierungslosigkeit in der Welt und im Leben bewirkt Leid. Dieses Leid gilt es zu heilen. Im Erreichen der Gesundheit stirbt dann der Eros der Philosophie – er wird zu einem unerschütterlichen „einfach nur zusammen leben“. Methodisch gesehen resultiert das aus Orientierungslosigkeit erwachsende Leid aus falschen Ideen, die sich im Kopf festsetzen. Seine Philosophie ist ein kunstvolles Arrangement von einzelnen Ideen, die aufgrund ihres Denkstils miteinander harmonisieren. Dieses zucker süße „System“ war in Sentenzen und Aphorismen verfasst, die von den SchülerInnen (auch Frauen gehörten zu seiner Schule!) auswendig zu lernen waren. Aber man kann sie auch im Denken philosophisch durchdringen und ihre Systematik nachvollziehen. Die Logik seines Systems ist exakt, weil sie als Lebensform heilt. Es gibt also ein klares geltungstheoretisches Kriterium seiner Logik! Zu diesem Heilungsprozess gehörte eine Besonderheit seiner Schule: der Garten. Der Epikureismus war daher die Lebensform eines ideell aufgeklärten Lebensgenusses von Freunden. Die überlieferten Texte reichen trotz allem aus, dieses System zu erkennen. Epikur wurde schon in der Antike verleumdet. Seneca und Kant dagegen schätzten ihn. Seneca hat ihn in seinen Briefen an Lucilius intensiv rezipiert, obwohl er gemeinhin als Stoiker gilt (Ep. 1-29). Kant gilt in seiner Ethik als antihedonistisch (aber respice „Achtung“); er lobte dennoch die Selbstbeherrschung der Stoiker und rühmte ihre Naturphilosophie (AA 9, 30). Leider war es für die Rezeptionsgeschichte Epikurs maßgeblicher, dass er vielen verhasst war, weil sich mit heilemdem Zuckerguss kein Geld verdienen lässt und weil sein Lebensideal nicht im Heischen nach Anerkennung besteht. Beides provoziert Philosophen und Politiker.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084592, 084593</b>	
<b>Lektürekurs: Anthropologie</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 09.10.2023; Gruppe 2: 10.10.2023	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau – Das sind die wesentlichen Autoren der politischen Philosophie und politischen Anthropologie der Moderne. David Hume tritt als synkretistischer und systematischer Autor hinzu. Die Menschenbilder dieser Autoren werden jedoch zu ernst genommen und sind zu wenig in ihrem Ursprung verstanden. Wir werden uns daher mit der Entwicklung einer neuen Anthropologie beschäftigen, die ebenso alt ist, wie die genannten Referenzautoren. Die Denkfigur des „edlen Wilden“ bei Rousseau ist eine innovative Antwort auf die vernichtende Kritik an der europäischen Lebensweise durch indigene Bevölkerungen. Ziel des Seminars ist es, den Menschen aus dieser Perspektive als politisches Lebewesen zu begreifen. Das mag trivial wirken, aber der „edle Wilde“ ist notorisch unpolitisch. Indigene Kritiker waren vielleicht „edel“, aber sie waren nicht in dem Sinne „Wilde“, dass sie unpolitisch wären. (Der Mensch ist ein <i>zoon politikon</i>.) Die indigene Kritik verstörte europäische Intellektuelle. Und erst durch Rousseaus ebenso geniale wie verheerende Idee wurde Europa mit dieser Depression versöhnt. Denn die Kritik brachte ein indigenes Freiheitsverständnis ins Spiel des Denkens, das uns anarchistisch erscheint. Doch indigene Kulturen kennen selbstverständlich Sklaverei und sie bildeten auch staatliche Herrschaftsstrukturen aus. Bisweilen kennen sie aber vor allem einen politischen Egalitarismus, der europäische Kulturen weltweit noch heute schockiert. Ihr libertärer Schein-Anarchismus wird uns auf eine systematischere Analyse (also: a-historische, a-kulturelle) des Herrschaftskonzeptes führen, als es im Rahmen der alten Anthropologie des Politischen möglich war.</p>			

<b>Friedrich Weißbach</b>		<b>084583</b>	
<b>Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts</b>			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Hegels 1820 veröffentlichtes Werk „Grundlinien der Philosophie des Recht“ gilt als das politik- und gesellschaftstheoretische Hauptwerk des Philosophen. Darin verbindet er moralische Fragen wie „was ist das Gerechte“ oder „was ist das Gute“ mit den historischen Gegebenheiten seiner Zeit und begründet damit eine Methode über normative Fragen nachzudenken, die wir heute Gesellschaftstheorie bezeichnen. Dabei werden Normen nicht als transzendente Werte verstanden, die abstrakt bestimmt werden könnten, sondern als Ergebnisse sozial-historischer Prozesse. Hegel verbindet in seinem Werk Gerechtigkeitstheorie mit Gesellschaftstheorie und prägt damit eine Denktradition, die spätere philosophische Ansätze von Marx bis Butler, Honneth und Foucault geleitet hat. Hegels Rechtsphilosophie beschränkt sich nicht auf das juridische Recht. Vielmehr ist das Werk als eine Analyse normativer Ordnungen innerhalb der Gesellschaft, wie sie die zwischenmenschlichen Handlungen bestimmen, zu verstehen. Bis heute vermag das Werk ein tiefgreifendes Verständnis über die Bedeutung, Wirkung und Entstehung gesellschaftlicher Normen in ihren institutionellen und sozialen Verbindungen zu geben und damit die Instrumentarien für gesellschaftliche und politische Transformationsprozesse.</p> <p>In dem Seminar wird Hegels „Grundlinien der Philosophie des Recht“ in seiner Gänze gelesen. Das Lesepensum wird entsprechend hoch sein. Ziel ist es, ein Verständnis in Hegels Methodik, Argumentation und Denken zu entwickeln, um so einen Grundstein für weitere sozialphilosophische und gesellschaftstheoretische Auseinandersetzungen zu legen.</p>			

## III. Kolloquien

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>		<b>084625</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Do 16-18 Uhr (14tägig)	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte, lesen aktuelle Veröffentlichungen aus den Bereichen der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie und diskutieren Vorträge aus der laufenden Forschung sowie jüngst erschienene Buchpublikationen von eingeladenen wissenschaftlichen Gästen. Das Kolloquium findet während des laufenden Semesters 14-tägig statt und wird ergänzt durch einen Block am gegen Ende des Wintersemesters. Der Kolloquiumsplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt und gemeinsam vervollständigt.</p>			

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>		<b>084624</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.402	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.</p>			

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>084628</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Do 14-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2023	Bereich:	
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen)	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird zu Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>			

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>		<b>084626</b>	
<b>Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie, Ethik und Politischen Philosophie: Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr und Blockveranstaltung (Termin n. V.)	Eignung:	
Beginn:	09.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen sowie Forschungen im Kontext der Kolleg-Forschungsgruppe <i>Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel</i> – vorgestellt und ausführlich diskutiert.</p> <p>Während die Montagssitzungen Forschungen vorbehalten sind, die in der Kolleg-Forschungsgruppe <i>Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel</i> entstehen oder diskutiert werden, dient eine Blockveranstaltung, die je nach Bedarf ein- oder zweitägig an einem Wochenende durchgeführt und deren Termin gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt werden wird, der Erörterung im Entstehen begriffener Abschlussarbeiten zu anderen Themen.</p> <p>Wenn Sie bisher nicht an diesem Kolloquium teilgenommen haben, melden Sie sich bitte nicht nur in HIS-LSF, sondern unbedingt auch frühzeitig bei mir persönlich an, damit Sie alle Informationen zum Kolloquium erhalten.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084622</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Di 18-20 Uhr, 14-tägig	Eignung:	
Beginn:	10.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium sollen Ideen zu laufenden Forschungsprojekten ausgetauscht und es soll besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Bei Bedarf werden im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen. Teilnehmende werden persönlich benachrichtigt</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084623</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr (14tägig) und 26.01.2024, 9-13 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (26.01.2023: Raum DPL 23.206)	Typ:	Kolloquium
<p>In dem Kolloquium werden Abschlussarbeiten (MEd, MA), Qualifikationsarbeiten (Promotionen, Habilitationen) sowie andere Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus können übergreifende Fragen und Diskurse der Philosophie und Fachdidaktik anhand von ausgewählten Texten erarbeitet und diskutiert werden. Thematisch kann das gesamte Spektrum der Philosophiedidaktik, der Sozial- und Bildungsphilosophie, der politischen Theorie sowie der modernen Philosophiegeschichte abgedeckt werden.</p> <p>Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich per E-Mail vorab für das Kolloquium anzumelden (thein@uni-muenster.de). Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung am 16. Oktober erstellt. Die folgenden Sitzungen finden dann im zweiwöchigen Rhythmus, jeweils von 18:00 – 20:00 Uhr statt: 30.10.23, 13.11.23, 27.11.23, 11.12.23, 08.01.24, 22.01.24</p> <p>Ein das Semester abschließender Block mit zwei Sitzungen findet am Freitag, 26.01.24 von 9-13 Uhr statt.</p>			

#### IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Ariane Filius		084566	
<b>Philosophische Texterschließung</b>			
Zeit:		Eignung:	
Beginn:	18.10.2023 18-20 Uhr (einmaliger Termin)	Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>In der Philosophie geht es, ganz allgemein gesprochen, um die Auseinandersetzung mit Argumenten. Vermittelt werden diese meistens in schriftlicher Form. Um also die Argumente, die uns von einer bestimmten Position oder philosophischen These überzeugen wollen, analysieren und evaluieren zu können, müssen wir in der Lage sein, diese beim Lesen zu erkennen und zu verstehen. Bei der Lektüre philosophischer Texte stellt man jedoch schnell fest: So leicht ist das oft nicht. Daher ist es hilfreich, Methoden für die Texterschließung kennenzulernen und über das Lesen selbst zu reflektieren. Diese Grundlagen vermittelt Ihnen die Übung „Philosophische Texterschließung“ in Form studentischer Lesekreise. In einer Arbeitsgruppe mit 4-6 Student:innen erarbeiten Sie zwei philosophiegeschichtlich bedeutsame Texte - zunächst angeleitet durch vorbereitete Materialien, im weiteren Verlauf dann selbstständig. Ein:e Tutor:in begleitet Sie bei Ihrer Arbeit. Die Termine während des Semesters können von jeder Gruppe individuell festgelegt werden.</p> <p>In der <b>verpflichtenden Einführungsveranstaltung am 18.10.2023 um 18 Uhr c.t.</b> erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Organisation und Durchführung der Lesekreise sowie eine Einführung in das Lesen philosophischer Texte. Außerdem können Sie direkt an diesem Abend mit Kommiliton:innen in Kontakt treten und Arbeitsgruppen bilden.</p> <p><i>Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme:</i> Teilnahme an der einmaligen Einführungsveranstaltung sowie regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Lesekreises; Führen eines Verlaufsbogens sowie Ausfüllen eines Reflexionsbogens am Ende des Semesters.</p>			

Ariane Filius		084560, 084561, 084562, 084563, 084564	
<b>Schreibwerkstatt</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit schreibe? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Informationen, Tipps und Übungen. Außerdem besprechen Sie in der Gruppe Ihre eigenen Texte und erhalten Feedback dazu. Am besten besuchen Sie das Tutorium in dem Semester, in dem Sie auch Ihre erste philosophische Hausarbeit schreiben.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine Hausarbeit als Prüfungsleistung verfassen. Die Schreibwerkstatt begleitet Sie bei</p>			

diesem Schreibprojekt. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe im Umfang von etwa 10 Stunden teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart.

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>	<b>084551, 084552, 084553, 084554, 084555, 084556, 084557</b>
--------------------------------	---

**Logik und Argumentationstheorie**

Zeit:	Mi 16-18 Uhr und weitere Termine	Eignung:	
Beginn:	11.10.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.402	Typ:	Übung

Zur Vorlesung „Logik und Argumentationstheorie“ werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Es gibt verschiedene Termine an verschiedenen Wochentagen. Die Plätze werden in der ersten Vorlesungssitzung vergeben. Dazu kommt ein Tool zur gerechten Verteilung im Learnweb zum Einsatz. Teilnehmende sollten deshalb in der Sitzung online sein können.

# Schreibwerkstatt-Angebote WiSe 2023-24

## **„Startschuss: Bachelorarbeit“ – Workshop**

An diesem Abend erhalten Sie grundlegende Informationen, um Ihr Bachelorprojekt in der Philosophie zu starten. Wir sprechen über Formalitäten, Zeitplanung und typische Arbeitsprozesse, über Themenwahl und Zusammenarbeit mit den Prüfer:innen.

Der Workshop richtet sich an alle, die demnächst ihre Bachelorarbeit schreiben wollen.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Einmaliger Termin: 26.10.2023 18 - 21 Uhr

## **"Eine philosophische Hausarbeit schreiben" - Workshop für Masterstudent:innen**

Was wird eigentlich von einer Hausarbeit am Philosophischen Seminar der WWU Münster erwartet? Dieser Kurs bietet Ihnen Überblicksinformationen und die Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. Er richtet sich besonders an Masterstudent:innen, die von anderen Universitäten nach Münster gewechselt haben, und an Quereinsteiger aus anderen Fächern, die gerade ihre ersten philosophischen Texte schreiben. Natürlich sind auch alle Anderen, die offene Fragen haben, willkommen.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Einmaliger Termin: 22.11.2023 18-21 Uhr

## **Bachelorkolloquium - Arbeitsgruppe**

Das Bachelorkolloquium der Schreibwerkstatt unterstützt und begleitet angehende Absolvent:innen in ihrem Schreibprozess. In der Veranstaltung können Sie sich über Ihre Themenstellung austauschen sowie eigene Textauszüge diskutieren. Außerdem bietet das Kolloquium Hilfe bei allen Fragen rund um das Schreiben, z.B. zu Recherche, Gliederungsentwürfen, Sprechstundenbesuchen, Stil, Schreibstrategien und Zeitmanagement. Die Veranstaltung ist für alle Student:innen geöffnet, die gerade an ihrer Bachelorthesis arbeiten - egal, ob sie sich in der Vorbereitung oder bereits mitten im Schreibprozess befinden.

Das erste Treffen am 2.11.2023 dient der Koordination des Kolloquiums. Weitere Termine werden in Absprache mit den Teilnehmer:innen nach ihren Termin-Präferenzen vereinbart. Ein Einstieg ist auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Erster Termin: 2.11.2023 um 16 Uhr